

Bote von der Ybbs.

Seitenspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.80 Halbjährig „ 7.90 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 10

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 6. März 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Gäste aus dem Bruderreiche haben gestern Wien wieder verlassen. Die Tage des deutschen Staatsbesuches haben von neuem wieder die herzlichen Beziehungen zwischen dem „Volk in zwei Staaten“ bestätigt, wie sie auch der Tatsache immer größeren Raum geben, daß nichts mehr in der Tat ist, uns den Weg Heim ins Reich zu verrammeln. Daß wir auf diesem Wege bereits eine große Strecke zurückgelegt haben, beweist uns das unbedingte Eintreten der höchsten Stellen für die Solidarität mit dem Deutschen Reich, die die Veißetreterei früherer Jahre nunmehr endgültig hinweggewischt hat. Den herzlichen Gefühlen der österreichischen Bevölkerung Ausdruck gegeben hat in seiner Begrüßungsansprache Außenminister Dr. Schöber, in der er u. a. ausführte: Unsere Freude kann auch der Ernst der Zeit, die wir durchleben, nicht mindern. So wie wir mit Befriedigung auf eine Reihe von Fortschritten hinweisen dürfen, die seit den Tagen der ärgsten Not hüben und drüben auf dem dornenreichen Wege des Wiederaufbaues der deutschen Lande erzielt wurden, so hoffen wir auch heute, wo wir vor tief in das Schicksal des deutschen Volkes eingreifenden Problemen vor allem wirtschaftlicher Natur stehen, auf eine befriedigende Lösung — die allerdings nur mit der Zusammenfassung und Einstellung aller Kräfte unseres Volkstumes zu erreichen ist und die allein die Linderung und Meisterung der Wirtschaftsnöte herbeiführen kann. Die Erfahrung hat Österreich gelehrt, daß sein wirtschaftliches Gedeihen, sein Wohl und Wehe von der Entwicklung der Dinge und insbesondere von der jeweiligen wirtschaftlichen Lage der Welt und das in erster Linie von jener im Deutschen Reich, nicht zu trennen sind.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hob in seiner Erwiderung hervor, daß die Gemeinsamkeit unserer Geschichte und unseres Schicksals, der Grundkräfte und Ideale unseres Volkes, die Gemeinsamkeit der Ziele und Wege der Staatsmänner immer stärker zur Gestaltung drängen. Die Angleichung unserer Einrichtungen, der Austausch und Ausgleich auf den Gebieten von Recht und Kultur, Handel und Verkehr machen erfreuliche Fortschritte. Wir werden unablässig an der Fortführung dieser Gemeinschaftsaufgaben zusammenwirken.

Ueber die neue Nationalratswahlordnung wurde der Referentenentwurf den Parteien zur Beratung übermittelt. Der Entwurf trägt einer der Hauptforderungen unserer Bevölkerung Rechnung, indem er von dem bisherigen System der starren Listen absteht und sich zu den gebundenen Listen bekennt, die die Anbringung von Vorzugszeichen bei den einzelnen Namen gestattet. Die mit dem Vorzugszeichen versehenen Namen rangieren vor den anderen auf der Liste des betreffenden Wahlzettels. Der neue Entwurf läßt auch die Listenkoppelung zu, das heißt die Wahlvor schläge zweier oder mehrerer Parteien in einem Wahlkreis können auf Grund einer Erklärung des bevollmächtigten Vertrauensmannes miteinander verbunden werden, so daß sie bei der Ermittlung der Wahlzahl wie eine Partei zu behandeln sind. Auf ungefähr je 25.000 gültige Stimmen soll ein Mandat fallen. Das ganze Bundesgebiet wird in 39 Wahlkreise geteilt. Der Entwurf wird noch Gegenstand eingehender Beratungen sein.

Immer lauter tönt aus der Not des Tages der Ruf: „Sparen, sparen!“ Nicht erst gestern oder heute dringt er an unser Ohr, aber drängender von Tag zu Tag. In einer kürzlich stattgefundenen vertraulichen Minister ratsitzung hat Bundeskanzler Dr. Ender seinen Sparungsplan entwickelt, in dem er die Einsetzung eines Staatskommissärs für Verwaltungsreform, der mit gesetzlichen Maßnahmen arbeitet und im Einvernehmen mit der Regierung vorgeht, ins Auge faßte. Diese Nachricht, daß die Regierung nun darangeht, praktisch den Versuch zu unternehmen, auf dem Wege der Verwaltungsreform Ersparungen im Budget herbeizuführen, wird von der Bevölkerung begrüßt werden. Abgeordneter Dr. Motawa äußerte sich kürzlich darüber folgend: Auch wir halten seit langem eine Reform unserer Staatsverwaltung für notwendig. Wir betonen seit Jahren, daß es ein Luxus ist, wenn sich das arme Deutschösterreich außer seinem Zentralparlament, dem in der heutigen Form überflüs-

igen Bundesrat und der Bundesregierung in Wien noch weiter neun Länderparlamente und ebensovielen Landesregierungen leistet. Wir haben zu viele Gesetzgeber. Wir haben mit unserer Kritik der Uebersverwaltung in unserem Staate aber auch niemals zurückgehalten. Eine Reform mit dem Ziele der Vereinfachung und Verbilligung der staatlichen Verwaltung darf sich freilich nicht darauf beschränken, die Personalausgaben verringern zu wollen. Eine wesentliche Ersparnis an Personalkosten wird so lange nicht in Frage kommen, als nicht auch durch den Abbau an Instanzen und Agenden ein Abbau der Vielzahl von Beamten erfolgt. Bei der Inangriffnahme der Verwaltungsreform muß aber wohl auf das peinlichste beachtet werden, daß sie nur unter freiwilliger Mitarbeit der Beamenschaft, niemals aber gegen die Beamenschaft gemacht werden kann. Diese freiwillige Mitarbeit der Beamenschaft, die übrigens auch in der amtlichen Kundmachung betont wird, ist die Voraussetzung für das Gelingen der Reform.

Deutsches Reich.

Eine Aeußerung, die wie ein Streiflicht die Lage Deutschlands kennzeichnet, hat der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht gemacht. Er sagte Pressevertretern in Stockholm gegenüber, wenn die früheren feindlichen Staaten in der Frage der Reparationen keine Vernunft zeigten, werde Deutschland zum Konkurs gezwungen. Der Augenblick der Konkursöffnung hänge davon ab, wann man den moralischen Mut zu dem Bekenntnis habe. Auf die Frage eines schwedischen Pressevertreters, was Dr. Schacht in der Reparationsfrage tun würde, wenn er Diktator in Deutschland wäre, antwortete Doktor Schacht: Morgen früh 8 Uhr würde ich aufstehen, auch nur einen Pfennig zu bezahlen. Da Schacht einer der besten Kenner der Wirtschaft Deutschlands und ein ernster Mann der Arbeit und durchaus kein Katastrophopolitiker ist, so gibt diese Aeußerung zu den schwersten Bedenken Anlaß. Wird man diese Stimme in den feindlichen Staaten beachten?

Großbritannien.

Trotz der unbestreitbaren Erfolge des Kabinettes Macdonald auf außenpolitischem Gebiete, besonders in der indischen Frage und dem Flottenabkommen, hat die Arbeiterregierung einige schwere Niederlagen innenpolitisch erlitten. Diese Niederlagen haben vorwiegend die Liberalen verschuldet, die insbesondere bei dem Gewerkschaftsgesetz der Arbeiterpartei den Erfolg nahmen. Die Schwierigkeiten, die auch innerhalb der Regierung herrschen, kommen dadurch zum Ausdruck, daß eines seiner angesehensten Mitglieder, der Unterrichtsminister Sir Charles Trevelyan, seinen Rücktritt gab. Sein Rücktritt, glaubt man, hängt damit zusammen, daß die Regierung das Schulgesetz, das die Schulpflicht auf das 15. Lebensjahr ausdehnt, fallen läßt, um auf diese Weise einen unangenehmen Konflikt mit dem Oberhaufe aus dem Wege zu gehen. Zu diesem Rückzuge gab Trevelyan nicht seine Zustimmung und zog daraus seine Folgerungen. Trotz dieser augenblicklichen Schwierigkeiten ist die Stellung des Kabinettes Macdonald nicht gefährdet, da die Liberalen es auf keinen vollständigen Bruch ankommen lassen werden, da ihnen die Arbeiterregierung eine Wahlreform zusagte, die sie vor dem vollständigen Verschwinden aus dem politischen Leben verschont.

Lettland.

Das von den nichtsozialistischen Parteien gebildete Kabinett Zelminsch ist zurückgetreten, ohne die Abstimmung über das von den Sozialdemokraten gegen das Kabinett eingebrachte Mißtrauensvotum abzuwarten. Der Rücktritt wird damit begründet, daß es unmöglich gewesen sei, die zwischen den Koalitionsparteien entstandenen Meinungsverschiedenheiten über das Wirtschaftsprogramm der Regierung zu beseitigen.

Türkei.

Der türkische Außenminister Tewfik Rudschi Bei wird in der nächsten Zeit nach Bukarest kommen. In rumänischen politischen Kreisen wird den Besprechungen mit dem türkischen Außenminister besondere Bedeutung beigemessen, insbesondere da in die gleiche Zeit auch die Konferenz der Kleinen Entente fällt. Man bestätigt die

Ansicht, daß sowohl das Verhältnis Rumäniens und damit auch der Kleinen Entente zu Rußland, als vornehmlich auch die Bestrebungen zur Erzielung eines balkanpolitischen Einvernehmens zur Sprache gelangen sollen. Von türkischer Seite wird hervorgehoben, daß die Auslandsreise des Außenministers immerhin auch von der innerpolitischen Lage der Türkei abhängig sein wird.

Britisch-Indien.

Nach einem erbittert heftigen Kampfe, der noch lebhaft in Erinnerung ist und der zur Verhaftung vieler indischer Nationalisten und sogar ihres Führers Ghandi führte, steht man vor einer friedlichen Lösung der indischen Frage. Der Einigung sind wiederholte Besprechungen des inzwischen enthafteten Führers Ghandi mit dem Vikar Lord Irwin vorausgegangen. In der Frage der Salzgewinnung ist eine volle Einigung erzielt worden. Die indische Regierung hat die Zustimmung erteilt, daß in Zukunft der indischen Bevölkerung an der Küste die Gewinnung von Salz aus dem Meerwasser möglich gemacht wird. Da der größte Teil der indischen Bevölkerung im Innern des Landes lebt, bedeutet diese Regelung, daß das Salzmonopol der indischen Regierung in Geltung bleibt. In politischen Kreisen hat die Einigung in der Frage der Salzgewinnung, der Ghandi und der Kongreß große grundsätzliche Bedeutung beilegen, sehr befriedigt. Man hofft zuversichtlich, daß es in nächster Zeit zu einem allgemeinen Friedensschluß kommt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Zwischen dem Präsidenten Hoover und dem Kongreß ist es zu einem schweren Konflikt in der Frage einer Prämie für die amerikanischen Soldaten, die am Weltkrieg teilgenommen haben, gekommen. Dieses Gesetz ist in der vergangenen Woche sowohl im Repräsentantenhaufe als auch vom Senat angenommen worden. Hoover hat dagegen sein Veto eingelegt mit der Begründung, daß die Durchführung des Gesetzes etwa eine Milliarde Dollar kosten würde und daß eine solche Ausgabe bei der gegenwärtigen Finanzlage ohne Einführung neuer Steuern nicht möglich sei. Das Repräsentantenhaus hat das Veto Hoovers nicht anerkannt, sondern mit 328 gegen 79 Stimmen seinen ursprünglichen Beschluß aufrecht erhalten. Dies konnte geschehen, weil die Mehrheiten der beiden Kammern zugunsten des Gesetzes sehr stark und größer waren als die Zweidrittelmehrheit, die erforderlich ist, um die Promulgierung des Gesetzes trotz des Vetos des Präsidenten, das nur aufschiebenden Charakter hat, sicherzustellen.

Peru.

Der vor kurzem ausgebrochene Aufstand im Süden des Landes hat auch nach Norden übergegriffen. Der Präsident der jetzigen provisorischen Regierung, Oberst Sanchez Cerro, hat infolge einer Kundgebung der Marine, die an ihn die Aufforderung richtete, zugunsten der Militärjunta abzudanken, seine Demission gegeben. Ricardo Leoncio Elias, der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes, ist von der neuen Juntaregierung zum provisorischen Präsidenten gewählt worden. Elias hat sofort mit den Aufständischen Verhandlungen eröffnet, um eine Verständigung zu erreichen und den Bürgerkrieg unter allen Umständen zu vermeiden.

Für Revision der Friedensverträge — gegen die Kriegsschuldlinge!

Brüssel, 5. März. In der außenpolitischen Debatte der belgischen Kammer hielt heute der Führer der sozialdemokratischen Partei Vandervelde eine aufsehenerregende Rede, in der er für die Kündigung des belgisch-französischen Militärabkommens und für eine Revision der Friedensverträge eintrat. Vandervelde wies darauf hin, daß als Gegenstück zu dem französisch-belgischen Militärabkommen ein ähnliches Abkommen zwischen Belgien und England hätte abgeschlossen werden sollen. Die Locarnoverträge machen die Beibehaltung des bestehenden Militärabkommens unnötig, da sie im Auslande nur Befürchtungen und Mißtrauen erwecken müßte.

Bei der Erörterung der Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge warf Vandervelde die Frage auf, warum man Deutschland ein Berufsheer aufgezogen habe, das eine ständige Bedrohung darstelle, eine Ostgrenze, die eine Quelle ständiger Konflikte sein werde und einen Friedensvertrag, der Deutschland nicht als Besiegten, sondern als Schuldigen behandle. Zweifellos bestehe eine gewisse Verantwortlichkeit des deutschen Kaisers und der österreichischen Staatsmänner. „Aber“, so rief Vandervelde aus, „wer kann heute noch behaupten, daß Deutschland allein am Kriege schuld ist und daß es keine indirekte Verantwortlichkeit anderer Völker gibt?“

Gemeindevahlen in Niederösterreich.

Am vergangenen Sonntag fanden in fünf niederösterreichischen Gemeinden Wahlen statt. In Maria-Enzersdorf erhielt die Einheitsliste 14 Mandate, die Sozialdemokraten 8 Mandate und die Nationalsozialisten 1 Mandat (neu, früher Einheitsliste 15 Mandate). — In Pottschach gewann die Wirtschaftspartei 8 Mandate (früher 7) und die Sozialdemokraten 11 Mandate (früher 12). — In Dürnkrot nahm die Volkspartei mit 7 (früher 6) Mandaten den Sozialdemokraten (jetzt 10, früher 11 Mandate), ein Mandat ab. — In Hundshem verloren die Sozialdemokraten (jetzt 4, früher 5 Mandate) ein Mandat an den Landbund (jetzt 2, früher 1 Mandat); die Christlichsozialen blieben mit 7 Mandaten gleich. — In Maurebach erhielten die Christlichsozialen 7 Mandate (früher 7) und die Sozialdemokraten 8 (früher 7). Ein Mandat hatte früher die unpolitische Wirtschaftspartei.

Österreichische Jagdausstellung 1931.

Was sich den Besuchern der im Rahmen der 20. Wiener Internationalen Frühjahrsjubiläumsmesse vom 8. bis 15. März stattfindenden Jagdausstellung bietet, ist nichts Geringes. Die im Gartenbaupavillon auf dem Rotundengelände untergebrachte Trophäenschau, welche Jagdergebnisse der Jahre 1926 bis 1930 umfasst, wird zeigen, was an richtiger Aufbauarbeit geleistet wurde. Es wird nicht nur den Naturfreund, sondern auch den Wirtschaftssinn des Oesterreichers fesseln, weisen doch bei jeder derartigen Ausstellung die statistischen Aufzeichnungen die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd nach. Diese Ausstellung wird mit großer Spannung erwartet, da das Gezeigte als Hegeerfolg des heutigen Oesterreich geglaubt werden kann. Au-, Berg- und Hochgebirgshirsch, Wild der freien Wildbahn und Tiergartenwild werden gruppenweise getrennt zur Prämierung gelangen. Nicht so die Rehgewichte und Gamsstuden. Selbst an Damschauflern, Muffelschnecken und Sawaffen wird es nicht fehlen, obwohl wir bei diesen hauptsächlich mit Tiergartenwild rechnen müssen. Auch ausländische, wenn auch unprämierte Trophäen werden dazu beitragen, das Bild der Schauausstellung mannigfaltig zu gestalten, desgleichen zahlreiche Stoppräparate. In der Mittelhalle des Ausstellungsgebäudes dürfte eine von der Meisterhand des Präparators Viktor Hodelfen aufgestellte Gruppe eines Alpensteinbockes und eines kapitalen Bären besondere Aufmerksamkeit erregen. Jagdstatistik und Unterricht sowie ein geschichtlicher

Ueberblick schließen sich den Trophäen an. In der Abteilung „Industrie“ begegnen wir einem weiteren Teil der wirtschaftlichen Wertung der heimischen Jagd, deren hoher Wert dem Besucher auf diese Art vor Augen geführt wird im Rahmen einer schöpfungsfrohen Natur, dem herrlichen Zauber unserer Berge und dem Reiz unserer Wälder und Auen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 20. Feber ein Mädchen des Josef Redelsteiner, Dachdecker, hier, Schöffelstraße 4, und der Emma, geb. Schramböck (totgeboren). — Am 22. Feber ein Sohn Harald des Ignaz Neunteubl, Weichensteller, hier, Patertal 11, und der Marie geb. Schauer. — Am 24. Feber eine Tochter Frieda des Josef Großberger, Hilfsarbeiter in 1. Krailhofrotte 25, und der Theresia geb. Leitner.

* **Von der Schule.** Mit 1. März 1931 ist der Lehrer an der hiesigen Knaben-Volksschule, Herr Franz Riedl in den dauernden Ruhestand getreten. Herr Riedl war seit dem Jahre 1906 an der Schule in Waidhofen tätig, nachdem er vorher an einigen Schulen Südböhmens und später an der Volksschule Großgerungs im Waldviertel als Lehrer angestellt war. Mit ihm scheidet ein überaus fleißiger und gewissenhafter Lehrer aus dem Schuldienste, der die Jugend in liebevoller Weise zu behandeln verstand. Er zeigte sich wenig im öffentlichen Leben, ist aber ein eifriger und weidgerechter Jäger, als welcher er sich im Kreise der Weidmänner viele Freunde zu verschaffen wußte. Herrn Riedl wünschen wir einen glücklichen, sonnigen Lebensabend und hoffen, daß er seinen Ruhestand in Waidhofen verbringen werde.

* **Sudetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 8. März: Gedenkfeier für die sudetendeutschen Märzgefallenen des Jahres 1919. Ort: Evang. Betstuhl, Zeit 11 Uhr vormittags. Die Landsleute und die Vereine Waidhofens werden herzlich dazu eingeladen.

* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen-Stadt.** Am Samstag den 7. März 1931 um 8 Uhr abends findet im Gasthose des Herrn Franz Stumfohl die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle Mitglieder pünktlich erscheinen wollen.

* **Bezirksfeuerwehverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Feuerwehren des Bezirkes werden hiemit aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Verleihung der staatlichen Ehrenmedaillen bezw. Ehrenurkunden bis längstens 15. April 1931 beim Bezirksverbandskommando eintreffen müssen. Drucksorten hiezu sind beim Bezirkschriftführer erhältlich.

* **Turnverein „Lühow“ Waidhofen.** (Ergebnisse des Kreiswettlaufes des Ostmarkkreises des Deutschen Turnerbundes in Mariazell am 8. Hornung 1931.) Durch die verspätete Zufendung der Siegerliste ist es erst heute möglich, einen kurzen Bericht über die Erfolge unserer Turner bei obgenannter Wettlaufveranstaltung zu geben. Von den acht Turnbrüdern unserer Schirtege, die bei dieser Wettlaufveranstaltung angetreten waren, konnten trotz des starken Wettbewerbes (im ganzen beteiligten sich 73 Läufer und 13 Läuferinnen) folgende Siege errungen werden: Abfahrtslauf

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Abteilung, Heimatschützer!

Die Christlichsoziale Parteigarde (Raab-Heimwehr) geht in Waidhofen und Umgebung sammeln für ihre Arbeitslosen und ist es bereits vorgekommen, daß Heimatschutzkameraden für diese Parteigarde Beiträge gegeben haben. Der Heimatschutz hat genügend Arbeitslose selbst, die bedacht werden müssen und wird gebeten, diese Sammler der Raab-Garde abzuweisen und für die eigenen arbeitslosen Kameraden Spenden bei der Bezirksleitung abzugeben. Die Bezirksleitung.

Pflichtschießen.

Am 28. Feber und am 1. März schossen auf der hiesigen Schießstätte die dienstfreien Kameraden des 1. Bataillons und Teile des 2. Bataillons zum ersten Male in größeren Abteilungen. Es schossen 291 Wehrmänner und ist diese Beteiligung eine besonders große zu nennen, da es ja dem einen oder anderen Kameraden aus beruflichen Gründen nicht möglich war, dem Schießen beizuwohnen. Es wurden 3650 Schuß mit dem Kleinkaliber und Normalgewehre abgegeben, wobei der mittlere Trefferprozentsatz die ungeahnte Höhe von 55,8 Prozent erreichte, was von der guten Ausbildung und der geleisteten Vorarbeit Zeugnis ablegt. Am Samstag den 28. Feber fand eine Inspizierung durch unseren hochverehrten Kreisführer Herrn Oberst Stöhl-Wimmer statt und sprach der Inspizierende seine vollste Zufriedenheit über den hohen Ausbildungsgrad aus.

Der militärische und sportliche Erfolg ist ein hervorragender zu nennen und wird die Bezirksgruppenleitung auf Grund der gemachten Erfahrungen in kürzester Zeit für beide Bataillone neuerlich ein Schießen anberaumen. Zum Gelingen dieses zweitägigen Schießens trugen die exakten Vorbereitungen und die flaglose Durchführung außerordentlich bei, wobei allen Kameraden, welche hiezu ihre Mitarbeit zur Verfügung stellten, hiemit der Dank ausgesprochen sei. Im Besonderen haben sich um das Gelingen verdient gemacht der Schießstättenoffizier Kam. Gustav Wittmayer, ferner dessen rechte Hand Kam. Josef Zwaß, Bezirksklassier Kam. Lentner sowie die Kameraden Lehrl, Podhraznik und Erkl, ferner die braven Zieler, Schreiber und Instruktoren. Heimatgruß!

Die Bezirksgruppenleitung des H.S.B.

der Turner, Oberstufe: Raberger Fritz, 8. Rang; Gruber Franz, 9. Rang. Turner, Unterstufe: Urban Leo, 18. Rang; Zwettler Leopold, 22. Rang. Jungmannen: Trolp Franz, 7. Rang. Beim Schießen auf der großen Mariazeller Sprungschanze: Turner, Oberstufe: Raberger Franz, 4. Rang; Raberger Fritz, 8. Rang. Turner, Unterstufe: Urban Leo, 1. Rang. Im zusammengelegten Lauf: Raberger Fritz, 5. Rang; Raberger Franz, 8. Rang; Urban Leo, 11. Rang. Der prachtvolle Wintertag sowie der bunteschlagte Ort bildeten einen herrlichen und stimmungsvollen Rahmen zu diesem schönen Turner-Winterfeste. Die zahlreichen Nennungen bewiesen das rege Interesse unserer Turnbrüder und Turnschwestern an diesem Zweige unseres volkstümlichen Turnens. Dieses Interesse zu heben und in die richtigen Bahnen zu leiten, wird auch in Zukunft Hauptaufgabe der Schirtege des Turnvereines „Lühow“ sein. Gut Heil!

Als Holzfäller am nördlichen Ural.

Das russische Holzdumping hat sich wirtschaftlich schwer schädigend in unserem Vaterlande als Holzausfuhrland ausgewirkt und wird besonders in der heutigen Zeit der Weltwirtschaftskrise doppelt schwer empfunden. Weite Absatzgebiete, wie z. B. ein großer Teil Frankreichs, das als Abnehmer österreichischen Schnittholzes eine große Rolle spielte, ging an Rußland verloren wie auch die Ausfuhr nach Italien in Bezug auf Menge wie hinsichtlich der zu erzielenden Preise durch die russische Konkurrenz stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unsere engere Heimat, das Ybbsstal, ist geradezu katastrophal getroffen worden von der Schleuderwirtschaft Sowjetrußlands, das der ganzen Welt den Wirtschaftskrieg erklärt hat. Der ungeheure Holzreichtum des Riesenschauspiels — allein das Gouvernement Perm mit seinem 332.000 Quadratkilometer Flächenraum hat bis zu 80 Prozent Waldgebiet — befähigt Rußland, Europa wie auch außereuropäische Gebiete mit Holz zu überschwemmen. Diese Holzausfuhr aus Rußland brachte auf den europäischen Märkten einen derartigen Preissturz, daß die Holzproduktion fast stillgelegt wurde.

Die Frage, wie Rußland imstande ist, zu solchen Preisen, die jeden normalen Geschäftsverkehr unmöglich machen, die Holzmärkte zu beliefern, wurde seinerzeit schon in Amerika richtig geahnt: Sträflingsarbeit. Die russische Handelsvertretung gab zwar — als Amerika mit Sperrung der Einfuhr drohte — dort die Versicherung, daß das Holz nicht Sträflingsarbeit, sondern einen normalen Produktionsweg durchmache, wie in Sowjetrußland die Erzeugung überhaupt. Ob sich Amerika damit zufriedengab? Jedenfalls ist es um diese Frage merkwürdig still geworden.

Daß aber gerade die Holzgewinnung größtenteils auch schon vor dem Kriege in Rußland durch Sklavenhände (Verschickte und Sträflinge) verrichtet wurde, ist eine Tatsache, die uns als Kriegsgefangene und Schicksalsnachfolger dieser Armen viel hundertmal bestätigt

wurde. Alle Einrichtungen dortselbst deuteten auf jahrzehntelangen Bestand dieser Sklavenarbeitsplätze hin und Nachrichten aus Sowjetrußland zufolge hat sich dort nichts geändert, denn das Heer der Ausgestoßenen ist heute unter sowjetischer Herrschaft größer denn je.

Ein Bild, wie man dort billig Rohstoffe gewinnt und dann auch verschleudern kann, will ich nun geben und bitte die Leser, mich ein Stück Weges zu begleiten auf meinen unfreiwilligen Reisen kreuz und quer durch Sibirien und europäisch Rußland.

Mit einer Arbeitspartie kam ich als Kriegsgefangener vom fernen Osten und zwar vom Lager Daurija, hart an der Nordostgrenze der Mongolei, herein nach europäisch Rußland in das Gouvernement Perm (Uralgebiet) auf Holzarbeit. Wir alle gingen gern aus diesem unwirtlichen Steppenland, wo kein Baum, kein Strauch zu sehen ist und fast kein Gräslein das ganze Jahr hindurch, wo Plethypus und Tuberkulose uns Tausende Kameraden geraubt und ein mörderisches Klima, das Minus 50 Grad nicht gerade zu den Seltenheiten macht, uns seelisch und körperlich zu Grunde richtete.

Der Abschied war deshalb nicht schwer. Nach zehntägiger Eisenbahnfahrt gelangten wir auf unseren Arbeitsplatz Vala (Sägewerk, Holzkohlen-Erzeugung) bei Werchoturje im Uralgebiet an. Von bis an die Zähne bewaffneten Straßhütern (Gefangenen-Auffsehern) wurden wir in die „Quartiere“ geleitet. Von weitem schon sahen wir einen größeren Grundkomplex von einer riesigen, 8 Meter hohen Bretterwand umgeben, die Umzäunung eines richtigen Sträflingslagers. Wir schöpften Verdacht, daß dies unsere künftige Wohnstatt wird, und richtig, dort angelangt, wurden wir durch ein kleines Schlupfloch, ungefähr 1 Meter im Geviert, hineingetrieben in diese von der Außenwelt vollständig abgeschlossene Sträflingskolonie. Hinter uns krachte die Tür ins Schloß und öffnete sich nur, wenn es unter starker Bewachung zum oder vom Arbeitsplatz ging. Neben mehreren kleineren stand da eine ziemlich große Baracke, die uns als Wohnraum dienen sollte. Das alte Bild: Fenster, kein Fußboden, Brit-

schen in zwei Etagen und — Wanzen — Milliarden, sodaß sie bei hellstem Tage in Scharen auf den Britschen und Holzgerüsten herumkriechen. Eine Beschwerde bei diesen Sklavenaufsehern regnete Peitschenhiebe und Kolbenstöße und wir wurden gewahrt, daß wir in die Hände eines alten Sklavenhalters gekommen waren, dessen Exekutivorgane eine jahrzehntelange Parz blutiger Menschenhänderei hinter sich hatten. Am selben Tage ereilte mich noch dazu ein harter Schlag. Mein treuer Kamerad und Waffenbruder aus dem Felde wurde von mir gerissen. Er kam mit 20 Mann in ein entferntes Gebiet; für uns die Trennung — vielleicht auf Nimmerwiederssehen. Wir versuchten alles, Bitten, Bestechung mit den letzten paar Rubeln, es nützte nichts, ein Fußtritt war der letzte Befehl. So trennten wir uns denn in harter Stunde mit in hundertten Gefahren und Enttäuschungen erhärtetem Gemüt und dennoch — ein Tränlein gab dem Danke Ausdruck für jahrelange unverbrüchliche Treue.

In der uns zugewiesenen Baracke war mir und vielen anderen unmöglich zu schlafen infolge des zahllosen Ungeziefers. Ich rückte aus und schlief vom ersten Tag an einfach im Hof auf dem Boden. Dort hatte ich Ruhe. Morgens 1/4 Tagwache — mit Peitschenhieben für den, der nicht sofort aus seiner Wanzenkiste sprang, so auch für die Letzten, die die Baracke verließen. Dann Krautsuppe und ein Stück Brot für den Tag — denn der nächste „Gang“ folgte erst abends nach der Heimkehr. Ich wurde zu den Waldarbeitern eingeteilt.

Am 4 Uhr früh rückten wir ab — 2 Stunden Marsch — um 6 Uhr Arbeitsbeginn. Dort in Gruppen geteilt, bedeutete uns der Straßhüter, daß wir das vorgeschriebene Quantum Holz, und das war für ungeübte Hände und mit dem schlechten Werkzeug einfach nicht zu leisten, bis abends fertig haben müssen, sonst verlängert sich die Arbeitszeit bis zum Einbruch der Dunkelheit, weiters gibt es nichts zu essen und im Wiederholungsfalle ohne Kleider über Nacht in den Arrest.

Schöne Ausichten das, dachte ich mir und machte mich mit dem mir zugeteilten Arbeitskameraden ans Werk. Schon morgens früh, vor dem Verlassen der

*** Lehrerverein Amstetten. — Hauptversammlung.** Am Sonntag den 8. März 1931 findet um 3 Uhr nachmittags im Turnsaale der Hauptschule zu Amstetten (Kirchenstraße) die diesjährige Hauptversammlung des Lehrervereines Amstetten (U. L.-G.) statt, bei der der Obmann der Unpolitischen Lehrgewerkschaft, Herr Fachlehrer Hans Miksch, über „Schicksalsfrage der Lehrerschaft“ sprechen wird. Es wird ein vollzähliger Besuch erwartet.

*** Deutscher Schulverein Südmark.** Am Dienstag den 10. März findet um 8 Uhr abends im Gasthause Zwetler abermals eine Ausschussung der beiden Ortsgruppen statt, zu der alle Ausschussmitglieder zuverlässig erscheinen mögen. — Die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen findet am Mittwoch den 15. April im Saale des Gasthofes Hierhammer statt. — Am Mittwoch den 13. Mai 1931 feiert unsere Männerortsgruppe ihren 50jährigen Bestand. Aus diesem Anlasse veranstaltet sie an diesem Tage einen Festabend in den Saalräumen des Hotels Inführ-Kreul.

*** Lichtbildervortrag des D. u. De. Alpenvereines.** Am Samstag den 14. März veranstaltet die Sektion im Zeichenjaale der Mädchenbürgerschule um 8 Uhr abends einen Lichtbildervortrag „Von Gipfel zu Gipfel durch die Nordalpen“, Vortragender ist der bereits bekannte Fachlehrer Herr Leopold Paul Boitsch aus Wien. Jedermann ist eingeladen. Eintritt 50 Groschen. Der Vortrag bringt einen Ueberblick über Bau und Bild der österreichischen Alpen. Den verschiedenen Typen der Landschaft unseres Heimatlandes, die sich in Gipfeln und Tälern gleicherweise kennzeichnen, entsprechen verschiedene Wirtschaftformen, verschiedene Sitten und Gebräuche, die vom Vortragenden skizziert werden. Das Auge des Wanderfreudigen wird damit auf die Erhabenheit des Hochgebirges, aber auch auf das tägliche Leben seiner Bewohner gerichtet, damit das Wandern nicht nur ästhetisches, sondern auch soziales Erlebnis werde.

**FREMDENERKEHRSTELLE
DER STADT
WAIDHOFEN AN DER YBBS**

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

Alle Vermieter von Sommerwohnungen werden nochmals dringendst ersucht, ihre Wohnungen bis längstens 15. März 1931 anzumelden, da die Anfertigung der Wohnungslisten 14 Tage in Anspruch nimmt und längstens Anfang April mit dem Versand der Listen begonnen werden muß.

*** Deutscher Schachverein.** Der für Mittwoch den 4. März in Aussicht genommene Vortrag über „Partieführung im Mittelspiel“ mußte wegen Verhinderung des Vortragenden auf Mittwoch den 11. März, 8 1/2 Uhr abends, verlegt werden.

*** Öffentliche Verteigerung.** Am 9. März, nachmittags 4 Uhr, findet in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstherstraße 29, die öffentliche Verteigerung von Eisenstäben und verschiedenen Fang- und Zangeneisen statt, worauf Kauflustige besonders aufmerksam gemacht werden. 1142

*** Todesfälle.** Am 28. Feber starb in Linz Frau M. Riedl, Revierförsterswitwe, im 71. Lebensjahre nach kurzem Leiden. Die Verstorbene war die Mutter unseres Herrn Lehrers Franz Riedl, dem anlässlich dieses schweren Schicksalschlages allseitige herzliche Anteilnahme entgegengebracht wird.

*** Todesfälle.** Antonie Schneider, geb. Koch, Binderergasse 2 wohnhaft, geboren am 13. Oktober 1875,

Im strömenden Regen

schützt Ihre Haut

ELIDA Jede Stunde **CREME**

gestorben am 28. Feber 1931, 6 Uhr morgens. — Josefa Klobhofer, Kupferschmiedgasse 4 wohnhaft, geboren 1845, gestorben am 27. Feber 1931. — Theresia Grillmayer, geb. Furtner, Weyrerstraße 29 wohnhaft, geboren am 11. Juni 1850, gestorben am 1. März 1931.

*** Neuwahlen.** Wie aus dem Berichte über die Gemeinderatsitzung, den wir an anderer Stelle bringen, zu entnehmen ist, werden wir am 26. April zur Neuwahl des Gemeinderates schreiten. Die ganze Sache hat sich schon ungebührlich lang hinausgezogen, denn die Mandatsdauer ist schon längst abgelaufen. Wer daran Schuld war, möge dahin gestellt werden, und ist nun, da die Wahlen schon ausgeschrieben sind, auch ziemlich gleichgültig. Gewählt wird nach der alten Wahlordnung. Da die Frist bis zur Wahl nur sehr kurz ist, so dürfte schon in allernächster Zeit eine erhöhte Parteitätigkeit einsetzen und auch die Wahlwerberlisten nicht lange auf sich warten lassen. In Bezug auf die völkischen Gruppen können die letzten Gemeinderatswahlen vom Jahre 1925 nicht zum Vergleich herangezogen werden, da sie unter ganz anderen Voraussetzungen und Parteibildungen stattfanden. Es kandidierten damals Großdeutsche und Nationalsozialisten selbständig. Im Jahre 1919 traten alle Antimarkisten geschlossen als Wirtschaftspartei in den Wahlkampf. Von einer ähnlichen Gruppierung ist jetzt kaum mehr die Rede, wohl aber ist es der Wunsch weiterer Kreise, daß eine völkische Einheitsfront zustande kommt. Die nächsten Tage müssen in dieser Hinsicht eine Klärung bringen und wir wollen den Verhandlungen, die hierüber im Gange sind, nicht vorgehen. Es wäre nur zu wünschen, daß der kommende Wahlkampf womöglich sachlich und ruhig geführt wird, daß dabei zum Ausdruck kommt, daß es sich hier nicht um parteipolitische Fragen, sondern um eine Wahl in einen Vertretungskörper handelt, der vorwiegend wirtschaftliche Belange zu erledigen hat.

*** Für Südtirol.** Der Deutsche Schulverein Südmark als der berufene Hüter des Deutschtums in Südtirol gibt bekannt, daß die dem Südtiroler Volksklub zugesprochenen Spenden zum großen Teile nicht ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt wurden. Der Deutsche Schulverein Südmark, der mit dem Südtiroler Volksklub in keinem wie immer gearteten Zusammenhang steht, macht auf diesen Umstand aufmerksam und betont gleichzeitig, daß durch sein Auftreten gegen die vorgenannte Vereinigung keine Schädigung der Südtiroler Interessen eintritt, weil diese durch den Deutschen Schulverein Südmark nach jeder Richtung gewahrt sind. Nähere Auskünfte über diese Angelegenheit erteilt die Ortsgruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmark.

und nur einige leicht zu überwachende Straßen. So mußten wir unser hartes Schicksal tragen. Freilich auch nicht alle. Als kein Ausweg sich bot, da versuchte es einer der Kriegsgefangenen mit Selbstverstümmelung. Kaltblütig hatte er sich den Daumen der linken Hand ab und ging ins weitab liegende Spital, froh, auf diese Art der „Mördergrube von Vala“, wie wir sie genannt haben, entronnen zu sein. Bald darauf mehrten sich aber die Fälle von Selbstverstümmelungen an Händen und Füßen, bis die Sträftlingsverwaltung dahinterkam und die Leute nicht mehr ins Spital schickte, sondern Strafarbeit verrichten ließ. Ja, nicht einmal Verbandzeug gab man den Unglücklichen, um die schweren Wunden zu verbinden. Arzt gab es dort keinen, solange einer konnte, mußte er auf Arbeit und sollte er auch Anzeichen schwerster Krankheiten zeigen. Ich selbst war öfter Zeuge wie die Gefangenen-Aufseher — Bestien in Menschengestalt — kranke Gefangene mit der Peitsche vom Lager auf- und hinaustrieben, bis sie unter den Hieben ihrer Peiniger zusammenbrachen. Mit höhnischem Grinsen überließ man sie dann ihrem Schicksal.

Mit solchen Mitteln wurden durch den Krieg entrechtete Menschen ausgeschunden bis zum elenden Wack, ohne Bezahlung bei schmalster Kost. Eine umfangreiche Beschwerdeschrift an die dänische Vertretung in Perm habe ich im Auftrage meiner Schicksalsgenossen verfaßt, die auf weitem Umwege zur Post gegeben wurde. Ob und inwieweit sie Erfolg hatte, ist mir nicht mehr bekannt geworden. Ich wurde weiter verschickt in die Wälder des nördlichen Urals.

Dieser kleine Ausschnitt wird eine Erklärung geben, wie es möglich ist, mit derartigen Schleuderpreisen Geschäfte zu machen; denn daß diese Sträftlingsarbeitsplätze im Uralgebiet und den übrigen Holzproduktionsstätten heute mit den Gegnern des roten Regimes überfüllt sind, ist nicht hinwegzuleugnen. In dieser Hinsicht hat sich zwischen Zarenreich und Rot-Rußland nichts geändert.

L. Stummer.

*** Neues amtliches Fernsprecheverzeichnis.** Das amtliche Fernsprecheverzeichnis für Niederösterreich und das Burgenland für 1931 wird Mitte Mai erscheinen. Zur Entgegennahme von Ankündigungen im Fachregister dieses Verzeichnisses ist nur die Firma „Herold“ berechtigt, auf welchen Umstand besonders aufmerksam gemacht wird. Wünsche wegen Abänderung einer Einschaltung im amtlichen Teile des Verzeichnisses sind zeitgerecht der Postdirektion Wien, Abt. 7, bekanntzugeben.

Bei Erkältungs-Krankheiten, rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen sind T o g a l - Tabletten unübertroffen. T o g a l scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. Preis S 2.40. 1038

*** Frühjahrschießen des Heimatschutzes.** Es war ein eigenartiges Bild, welches am 28. Feber und 1. März 1931 die Schießstätte der Waidhofener Feuerlöschengesellschaft bot. Die Bezirksgruppe Waidhofen des Heimatschutzes hielt ihr erstes Schießen ab, an welchem sich 291 Heimwehrmänner beteiligten. Diese Zahl allein genügt, um feststellen zu können, welche begeisterte Hingabe an den Heimatschutz vorgeherrschte hat. Wer aber Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie die Instruktooren mit Aufbietung aller ihrer Kenntnisse und oft sogar physischer Kräfte bemüht waren, selbst dem ungebühtesten Schützen erfolgreiche Leistungen zu ermöglichen, wer die Zieler bei Kälte und Schneegestöber ihren Dienst klaglos abwickeln sah, wer ihre tabellose Verständigung mit den Schießständen durch ein für diesen Zweck eingerichtetes Feldtelefon beobachtet hat, wer endlich bedenkt, daß die Abgabe von fast 3700 Schüssen durch 291 Schützen in 16 Stunden nur dadurch möglich war, daß sich alle restlos einer eisernen Disziplin unterwarfen, der wird die Worte verstehen, welche der anwesende Oberst E t o s s e l - W i m m e r bei seiner Verabschiedung an den diensthabenden Offizier der Schießstätte gerichtet hat: „Ich gehe mit einem erhabenen Gefühl...“ Diese Worte geben den Eindruck wieder, den jeder empfangen mußte, der da sah, wie der graubärtige Heimwehrmann neben dem Angehörigen der Jugendgruppe mit demselben Eifer sich bemühte, seine freiwillig übernommene Pflicht zu erfüllen. Das war nicht bloße Begeisterung für einen Sport, das war echtes, tiefstehendes Volksbewußtsein, durchdrungen von Liebe zu Heimat und Vaterland. In diesem Zeichen wird es liegen!

*** Sudetendeutsche Allee — Südtirolerplatz.** Endlich hat sich auch unsere Stadtverwaltung dazu aufgerafft, Straßenzüge nach Ländern zu benennen, die gewaltsam aus unserem Volkskörper gerissen wurden. Die jetzige Poststeinerstraße wird vom „Kleinen Kreuz“ ab unterteilt und bis zum Friedhofe „Sudetendeutsche Allee“ benannt und der Platz vor dem Bahnhofe bekommt den Namen „Südtiroler Platz“. In der Wechselrede über diese Umbenennung im Gemeinderate kam wiederholt zum Ausdruck, daß diese Lösung nicht sehr glücklich sei und auch wir müssen dem zustimmen. Stadtrat K o t t e r erklärte auch, daß er diese Lösung nicht als eine dauernde betrachte und beantragte, falls in unserer Stadt schönere und für diese Bezeichnung würdigere Straßenzüge entstehen würden, diese sodann endgültig mit obigen Namen zu bezeichnen. Vorläufig aber müsse man dieser Lösung zustimmen, da damit Waidhofen nur einer völkischen Pflicht nachkomme, die andere Städte schon längst erfüllt hätten. Der Antrag wurde sodann einstimmig angenommen. Es sei betont, daß grundsätzlich alle Parteien der Neubenennung zustimmen. Der Straßenzug im neugeschaffenen Viertel zwischen Riedmüllerstraße und Ederstraße wurde nach dem verstorbenen verdienten Bürgermeister und Ehrenbürger Julius Jar mit „J u l i u s - J a r - G a s s e“ benannt. Weiters wurde ein Antrag angenommen, bei einer der nächsten Straßenenennungen des Bürgermeisters Josef W a a s zu bedenken, der inmitten eines arbeitsreichen Lebens, das er ganz seiner Heimatstadt widmete, als aktiver Bürgermeister starb.

*** Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Dienstag den 3. März 1931 fand im Gasthose Köhrer (Kogler) die diesjährige Hauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt. Unter den Anwesenden konnte der Vorstand auch ein Mitglied der neuen Sektion des D. T. A., Herrn Rudolf M e n z i n g e r, Steueramtsdirektor i. R., begrüßen. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen: Die Sektion zählt 2 Ehren-, 253 A- und 100 B-Mitglieder. Die Prochenberghütte hatte unter der zielbewußten Bewirtschaftung durch den Hüttenwart Herrn Alois M a i e r und seiner Frau eine Besucherzahl von 850, gegen jene des Vorjahres von 561. Auch im Winter wird die Hütte immer mehr und mehr von Schiffahrern besucht und wurde für diese durch Nächtigungsgelegenheit und genügenden Holzvorrat vorgesorgt. Die schadhafte Orientierungstafel am Stadtturm wird im Frühjahr auf der Seite des oberen Stadtplazes neuhergestellt, nachdem die Bewilligung hiezu im Herbst des Vorjahres erfolgt ist. Ein Teil des Wegnetzes wurde nachmarkiert und Wegtafeln angebracht. Am österreichischen Sektionstag in Salzburg war die Sektion durch den Vorstand vertreten. Zur Verhandlung standen dort die vom Hauptauschuß Innsbruck vorgeschlagenen Aufnahmebestimmungen für den D. T. A. Der Vorstand gibt einen kurzen Bericht über die Tagung. An der Hauptversammlung in Freiburg war die Sektion nicht vertreten und wurde die Stimmvollmacht der Sektion Austria übermittelt. Den Mitgliedern Herrn Dr. August S a m m e r n, Primararzt i. R., Wien, und Herrn Wilhelm S e i t l, Lehrer in Waidhofen a. Y., wird für ihre 25jährige treue Mitgliedschaft das Ehrenzeichen zuerkannt. Die

Sträftlingskolonie, bekam jeder einzelne von der Waldarbeiter-Abteilung ein Fliegenetz als Kopfschutz — ähnlich wie bei uns die Imker, beim Schwarmfangen tragen. Ich nahm es zuerst hin als einen Akt von Menschenfreundlichkeit, den ich hier nach dem bereits Erlebten nicht suchte. Was ich aber in der warmen Jahreszeit auch noch Handschuhe ausgefolgt bekam, stiegen mir Erinnerungen auf aus Urwaldgeschichten, Moskitoplage in schwülen Sumpfböden, Fieberkrankheiten usw. Leider fand sich diese Vorahnung bestätigt. Höllequalen haben wir ausgestanden, trotz Fliegenetz und Handschuhe. Während der schweren Holzarbeit in diesem sumpfigen Urwaldgebiet stürzten sich die zahllosen Mückenwärme auf uns und jeden freien Körperteil bedeckten sofort Hunderte dieser blutdürstigen Insekten. Man konnte sich ihrer nicht erwehren. Sie krochen auch unter das Schutznetz und unter die Kleider und brachten uns so an den Rand der Verzweiflung. Ich hatte am Abend den Hals von den Mückenstichen so angeschwollen, daß ich mich nicht rühren konnte; nicht minder auch die Handgelenke, die ja während der Arbeit fast immer unbedeckt waren. Dazu den ganzen Tag über nichts zu essen als das erübrigte Stück Brot vom Frühstück und abends bei der Heimkehr um 9 Uhr die Gewißheit der Strafe, statt einer ausreichenden Mahlzeit. Hatten wir doch das vorgeschriebene Holzquantum bei bestem Willen nicht zu leisten vermocht. Wir wurden am ersten Arbeitstag gleich auf Halbration gesetzt, d. h. schlechtestes Brot und Wassersuppe — nach einem Tag schwerster Arbeit und entsetzlicher Qualen.

Zwei Mann, die sich gegen eine solche Behandlung auflehnten, wurden entkleidet, bekamen eine Tracht Prügel und waren die ersten, die eine ziemlich kühle Nacht nackt in einem Arrestloch zubringen mußten, das nur soviel Raum bot, daß sie nur zusammengekauert sitzen konnten. Man war gut eingerichtet und wußte, durch eine langjährige Praxis erfahren, gut umzugehen, wie man die Leute bis aufs Blut dressieren konnte.

Aussichtsreiche Fluchtmöglichkeit gab es nicht — sumpfiges Urwaldgebiet von riesenhafter Ausdehnung

Beranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.
empfehlte sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Beranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Beranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 7. März: Hausball im Schloßhotel Zell.
Sonntag den 8. März, abends 8 Uhr: Heiterer Abend des Quartettes vom Wiener Männergesangsverein bei Kreul-Inführ.

Auswärts:

Samstag den 14. März, 7 Uhr abends: Bunter Abend des Gesangsvereines „Liederfranz“ Böhlerwerk bei Eichletter.

Neuwahl in die Vereinsleitung gab keine Veränderung. Es wurde einstimmig Herr Richard Kappus zum Vorstand, die Herren Ing. Richard Frisch, Dr. Richard Fried, Ing. Max Preßler, Alois Maier, Rudolf Menzinger, Hans Huber, Dr. Georg Stelzhamer (für Weyer) in den Ausschuss und die Herren Steueramtsdirektor Höchtl und Oberbuchhalter Frieß zu Rechnungsprüfern gewählt. Der Mitgliedsbeitrag für 1931 wurde einstimmig mit S 10.— für A- und S 4.— für B-Mitglieder, die Eintrittsgebühr mit S 3.— bezw. S 1.50 festgesetzt. Die Hüttengebühren für die Brochenberghütte wurden wie folgt festgesetzt: Eintrittsgebühr S —20, Matratzenlager S —50, Bett S 1.— für Mitglieder. Bei Nächtigung hat die Eintrittsgebühr zu entfallen. Für Nichtmitglieder gelten die doppelten Ansätze. Holzgebühr für Winterbesucher einheitlich S —20 pro Besucher.

* **Traget das Austrana-Hemd**, gef. gefsch., 8 verschiedene Ausführungen, à S 4.90, Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr. 1050

* **Gewerbeverein.** Für die 20. Wiener Messe vom 8. bis 15. März 1931 sind Ausweise zu 6 Schilling für die ganze Dauer derselben sowie solche zu 3 Schilling, letztere berechtigen zum Besuche aller Messeobjekte an einem beliebigen Tage, zu haben bei Herrn Franz Kadmoser, Untere Stadt 19.

* **Erste Kapselschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des Schießens vom 4. März 1931. Treffschüsse: 1. Herr Rudolf Voglauer, 72 Teiler; 2. Herr Brem, 77 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Erb, 46 (48) Kr., 2. Herr Haubner, 41 (43), 41 Kreise. Nächstes Kranzgel am 11. März 1931. Schützenheil!

* **Gemeinderatsitzung am 2. März.** Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung. Dieses wird verlesen und da keine Einwendungen dagegen erhoben werden, für genehmigt erklärt. Anträge des Stadtrates: 2. Aufnahme in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung der Egger Anna, Goldmann Marie und Karlsberger Jázilia. Vorgenannt wird über Antrag des Vizebürgermeisters Schilcher das Heimatsrecht in der Stadt verliehen. 3. Zustimmung der Aufnahme in den Heimatsverband an Alara Kollar. Ueber Antrag des Vizebürgermeisters Schilcher wird Kollar Alara die Zustimmung der Aufnahme in den Heimatsverband gegen Erlag einer Taxe von 100 Schilling erteilt. Vizebürgermeister Schilcher übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister über die nächsten Punkte referiert. 4. Neußerungen über den Lokalbedarf für die Konzession zum Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke an Hans Schiel. Der Bürgermeister teilt mit, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 4. Feber 1931 beschlossen hat, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, der Gemeinderat wolle den Lokalbedarf für die angesuchte Konzession bejahen. Der Stadtratsantrag wird mit Mehrheit angenommen. 5. Neußerung über den Lokalbedarf für eine Konzessionserweiterung an Josefine Kratochwil. Der Bürgermeister verliest das bezügliche Ansuchen und teilt mit, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 7. Jänner 1931 beschlossen hat, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, konform den früheren Beschlüssen den Lokalbedarf für

nung von Straßen. Der Bürgermeister berichtet, daß infolge Verbauung der ehemaligen Niedmüllergründe in der Vorstadt Leithen eine neue Gasse entstanden ist und wird deshalb der Antrag gestellt, die neue Gasse „Julius Jar-Gasse“ zum Andenken an den verstorbenen Altbürgermeister Julius Jar zu benennen. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Weiters wird noch der Antrag gestellt, die Poststeinerstraße ab Ederstraße bis zur Friedhofgasse „Subetendeutsche Straße“ und den Bahnhofplatz in „Südtiroler-Platz“ umzubenennen. G.-R. Frieß spricht sich gegen die Umbenennung der Straßen aus und meint, man solle die im Regulierungsplane der Vorstadt Leithen vorgesehenen Plätze und Straßen „Subetendischer Platz“, „Südtiroler-Platz“ und „Marburger-Straße“ benennen. Er



DER GROSSE BROCKHAUS

Handbuch des Wissens in 20 Bänden anzuschaffen. Fragen Sie einen Buchhändler.

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete ersucht um kostenlose, portofreie und unverbindliche Zusendung der reichbilderten, anregenden Schrift „Der Große Brockhaus neu von A-Z“.

Name u. Stand: _____
Ort u. Wohnung: _____

stellt schließlich den Antrag, nach dem verstorbenen Bürgermeister Josef Waas ebenfalls eine Straße zu benennen. Hieran schließt sich eine längere heftige Debatte, an der sich die St.-R. Sulzbacher, Schachner, Kottler, Vizebürgermeister Dr. Pucher und die G.-R. Paumann, Koch und Nadler beteiligen. Der Antrag auf Umbenennung der Straßen wird schließlich mit 10 Stimmen angenommen. Der Antrag des G.-R. Frieß eine Straße nach Bürgermeister Waas zu benennen, wird ebenfalls angenommen. 7. Wahl der Mitglieder in das Lokalkomitee für die Kindergärten. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß auf Grund des neuen Normalstatuts für Kindergärten die Lokalkomitees neu zu bilden sind und ersucht um Parteien-

vorschläge. Zu wählen sind 6 Mitglieder. G.-R. Kadler stellt den Antrag, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen und soll sich mit dieser Angelegenheit der neue Gemeinderat befassen. Der Beratungsantrag wird einstimmig angenommen. 8. Abänderung der Gemeindevahlordnung. Aufhebung des Beschlusses vom 5. April 1930. Der Bürgermeister teilt mit, daß nach einer telephonischen Mitteilung des Amtes der n.-ö. Landesregierung mit einer Abänderung der Wahlordnung für den Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nicht zu rechnen ist und wird deshalb der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen: Die in der Gemeinderatsitzung vom 5. April 1930 beschlossene Abänderung der Gemeindevahlordnung (und zwar der §§ 1, 4 und 12) wird aufgehoben und soll die Wahl in den Gemeinderat auf Grund der Wahlordnung vom 4. Februar 1925, L.-G.-Bl. Nr. 14, vom Stadtrate ausgeschrieben werden. St.-R. Dr. Hanke fragt, wann das Ansuchen um die Genehmigung der Wahlordnungsänderung der n.-ö. Landesregierung vorgelegt wurde, worauf ihm der Bürgermeister mitteilt, daß dies bereits am 7. April 1930 der Fall war. Der gestellte Antrag auf Aufhebung des Beschlusses wird sohin einstimmig angenommen. Der Bürgermeister berichtet, daß von der sozialdemokratischen Fraktion der Antrag eingebracht wurde, auf Grund der überschrittenen Legislaturperiode des am 7. Juni 1925 gewählten Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wolle der Gemeinderat beschließen: Die Wahl des Gemeinderates für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ist am Samstag den 7. März 1931 auszuschreiben. Die sozialdemokratische Partei stellt ferner den Antrag: Die Wahl des Gemeinderates soll sieben Wochen nach der Ausschreibung der Gemeinderatswahl am Sonntag den 26. April 1931 durchgeführt werden. St.-R. Schachner meint, dieser Antrag bedarf wohl keiner weiteren Begründung, da die Funktionsdauer des jetzigen Gemeinderates fast um ein ganzes Jahr überschritten ist. St.-R. Dr. Hanke sagt, der



Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs.

Am Mittwoch den 4. März fand die Gründung des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Sprachvereines statt. Zum Obmann wurde gewählt Herr Karl Fellner, Fachlehrer, zum Stellvertreter Herr Heinrich Jarz, Fürsorgebeamter, zum Schriftführer Fr. Fachlehrerin Pauline Vogler, zum Kassenwart Herr Heinrich Ellinger, Kaufmann, und als Beisitzerin Berwalterin Fr. Anna Hippel. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelmitglieder jährlich 3 Sch., für Körperschaften 4 Schilling, wofür monatlich die ausgezeichnete Zeitschrift „Muttersprache“ geliefert wird.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Prof. Dr. Viktor Zeidler in Waidhofen a. d. Ybbs.

Für Samstag den 28. Februar hatten die Nationalsozialisten zu einer Versammlung aufgerufen, zu der als Redner Professor Dr. Viktor Zeidler aus Stockerau erschien. Die Flut der Verleumdungen und Angriffe gegen unsere Bewegung, die gerade jetzt auf ganzer Front, auch in Oesterreich einsetzt und die uns beweist, daß der Nationalsozialismus auch bei uns immer mehr an Boden gewinnt, hatte so manchen angelockt, um den Worten des Redners zu lauschen, der das Thema „Der Weg zur Freiheit“ meisterhaft behandelte. Alle die vielen der Gegner, die immer behaupten, daß die Nationalsozialisten Schreier und Phrasendrescher seien, hätten diese Rede hören sollen, die so reich an Gedankenfülle und die, man kann sagen, auf philosophischen Erkenntnissen aufgebaut war, welche weit über das Niveau einer öffentlichen politischen Versammlung hinausragten. Die nationalsozialistische Bewegung verfügt, dies wird auch von Gegnern anerkannt, über sehr viele, vielleicht sogar über die besten Redner aller Parteien überhaupt. Redner, die es verstehen, die Massen der Zuhörer ganz in ihren Bann zu ziehen und zur leidenschaftlichen Begeisterung hinzureißen. Das ist eine ganz folgerichtige psychologische Tatsache, die begründet erscheint, daß der Nationalsozialismus auf den natürlichen Grundlagen des Volkstums fußt und dadurch, aus dem Urquell des Lebens schöpfend, die Stimme des Blutes zu wecken versteht. In Dr. Zeidler tritt uns vielleicht weniger ein Redner entgegen, der durch seine leidenschaftliche Sprache, durch den Schwung der Rede auf die Zuhörer suggestiv wirkt, — dafür aber umso mehr diejenigen, die ihm folgen können, gewaltig packt und fesselt. Wir können leider hier nur kurz seine Ausführungen streifen, die den Begriff Freiheit erörterten, die Lage des deutschen Volkes zeichneten, die er mit einem Schiff, eingezwängt im Polareis verglich. Doktor Zeidler zeigte die Fäden auf, welche der geistige, unsichtbare Feind, die Freimaurerei, seit jeher bis zu den jüngsten Tagen spinn, im Dienste des Judentums, des Finanzkapitals. Aus der traurigen Lage, in der sich heute unser Volk befindet, gebe es nur zwei Wege, die zur Entscheidung führen werden: Der Marxismus bis zu seinem Endstadium, in seiner Reinkultur — Rußland — oder der deutsche Sozialismus, die völkische, wirtschaftliche und sittliche Erneuerung. Einen dritten Weg wird es nicht geben! Indem Dr. Zeidler den Weg

Adolf Hitlers wies, ermahnte er vor allem die deutsche Intelligenz, sich ihrer Pflicht bewußt zu werden, als die berufenen geistigen Führer des Volkes. Das Beispiel so vieler, wie u. a. eines Nobelpreisträgers Dr. Johann Stark, gebiete, dem Rufe „Intelligenz an die Front!“ Folge zu leisten. Zum Schluß seiner zweiündigen, spannenden Rede streifte Dr. Zeidler noch kurz unsere Stellung zur Religion, die inneres Erleben des einzelnen Gottgläubigen werden muß und den Materialismus der Jetztzeit in uns und um uns überwindet. Mit ehrlichem Beifall dankten die Anwesenden für die warmen Worte des betagten Kämpfers für „Freiheit und Brot!“

Am darauffolgenden Sonntag sprach Dr. Zeidler noch in zwei Versammlungen der N.S.D.A.P. in Hollenstein und Opponitz a. d. Y.

Die Sprechabende der Ortsgruppe finden von nun an wieder regelmäßig jeden Montag um 8 Uhr abends im Brauhause statt. Es ist nicht nur Pflicht eines jeden Parteigenossen, daran teilzunehmen, sondern auch Freunde und Bekannte mitzunehmen. Gäste, Anhänger unserer Bewegung sind jederzeit herzlich willkommen!

Versammlung. Auf die Hege einer gemeinsamen Front jüdischer, marxistischer und christlichsozialer Tintenfisler haben wir nur eine Antwort, eine Lösung: „Angreifen!“ Volksgenossen, wir rufen euch zur nächsten öffentlichen Versammlung! Kommt und hört die Wahrheit! Im besonderen wird sich der Redner mit den Fragen des gewerblichen Mittelstandes und unserer Einstellung zur Gemeindepolitik beschäftigen. Unsere nächste Versammlung findet statt am Samstag den 14. März, 8 Uhr abends, im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul. Es spricht Parteigenosse Karl Kadler, Vizebürgermeister der Stadt Klosterneuburg, über „Gewerbeto durch Warenhaus und Konsumverein“ und „Nationalsozialismus und Gemeinde“.

Voranzeige. In einer weiteren Versammlung Ende März oder anfangs April wird voraussichtlich Pg. Leo Haubner aus Wien, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Oesterreichs, über das Thema „Sterbende Wirtschaft oder Verbrechen am Volksmögen?“ sprechen. Wir werden hier Gelegenheit nehmen, unsere Stellung zum heutigen Wirtschaftssystem darzulegen.

Oesterreichische Glückspost

Größtes österr. Lotteriefachorgan für jeden Losbesitzer unentbehrlich

Kostenlose Ziehungsevidenz für Abonnenten
Ganzjährig S 3.— Halbjährig S 1.50

Glückspostverlag (J. Prokopp) Baden, N.Ö.
Verlangen Sie Probenummern!

die angesuchte Erweiterung zu verneinen. St.-R. Schachner spricht sich für die Bejahung des Lokalbedarfes aus, da soeben auch für eine Konzession der Lokalbedarf bejaht wurde und beantragt, den Stadtratsantrag abzulehnen. G.-R. Frieß ist ebenfalls für die Bejahung des Lokalbedarfes. Der Stadtratsantrag wird mit 15 gegen 4 Stimmen abgelehnt und ist somit der Lokalbedarf bejaht. 6. Benennung bezw. Umbenennung

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche wechselnd, mit Niederschlägen und einigen klaren Tagen. Am 2. März abends konnte man einen weißen Ring von 23 Grad Ausdehnung um den Mond sehen. Höchste Temperatur: + 11.8 Grad am 28. Feber. Niedrigste Temperatur: - 9.0 Grad am 2. März. Größte Feuchtigkeit: 100% am 26. und 27. Feber, 1. und 4. März. Geringste Feuchtigkeit: 42% am 28. Feber und 5. März. Gesamtniederschlag: 14.9 Millimeter. Windgeschwindigkeit nicht über 50 Kilometer in der Stunde. Voraussage: Vorläufig heiter mit Frost; in einigen Tagen Verschlechterung. R. Talsch.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 23. Februar 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Ochsen	1.50	1.80	1.20	1.48	0.90	1.18
Stiere	1.30	1.35	1.20	1.28	1.00	1.15
Rübe	1.10	1.20	0.95	1.08	0.90	0.94

Beinbleh 0.70 0.89

Auftrieb aus dem Inland 823 Stück, Ausland 1.151 Stück, Zusammen 1.974 Stück

Davon Maßbleh 1.499 St., Beinbleh 475 St. — Unverk. 42 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 65 Stück. Bei flauem Verkehr wurden Ochsen in allen Qualitäten zu Vorwochenpreisen gehandelt. Prima Stiere blieben fest, während mittlere Ware und die übrigen Qualitäten um 5 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht teurer verkauft wurden. Ebenso verteuerte sich auch Beinbleh um 5 Groschen; gute Rübe blieben im Preise unverändert.

Schweinemarkt in St. Marg vom 24. Februar 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.55	1.75	1.40	1.54	1.20	1.40
Fettfleischschweine, lebend	1.45	1.52	1.36	1.44	1.33	1.35

Auftrieb: 13.900 Fleischschw., 2.478 Fettschw., Zusammen 16.378 Stück

Aus dem Inl. 3.009 St., aus d. Ausl. 13.369 St., Unverkauft: 426 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Auftrieb um 1695 Stück. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden bei lebhaftem Verkehr die leichteren Fleischschweine zu Vorwochenpreisen, schwerere und mindere um 5 Groschen billiger verkauft. Fettfleischschweine verbilligten sich um 3 bis 5 Groschen pro Kilogramm.

Gemeinderat könne zwar die Wahl nicht ausschreiben, doch könne man den Wunsch des Gemeinderates dem Stadtrate bekanntgeben, daß dieser die Wahl für diesen Termin ausschreibe. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. Antrag des Stadtrates und Finanzausschusses. 9. Beschlüßfassung über die Bedeckung des Betrages von 5.000 Schilling für die Ausgesteuerten-Aktion. Referent Vizebürgermeister Dr. Pucher. Dieser stellt den Antrag, zur Bedeckung des Betrages von 5000 Schilling für die Ausgesteuerten-Aktion den Siedlungsfond heranzuziehen. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 1/10 Uhr abends.

Freiw. Feuerwehr. — Subiläums-Löschzug-Abrechnung. Die aus Anlaß des 60jährigen Gründungsfestes der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs durchgeführte Sammelaktion zur Neuaufstellung eines modernst ausgerüsteten Subiläums-Kraftlöschzuges wurde mit 31. Dezember 1930 mit einem Kasse-Restguthaben von S 451.47 abgeschlossen. Die Gesamtsumme der aufgebrauchten Spenden erreichte die Höhe von S 49.937.83, welchen Anschaffungskosten des komplett ausgerüsteten Subiläums-Autolöschzuges, bestehend aus einer 45-P.S.-Gräf & Stift-Autopribe mit 2000 Minutenliter Leistung, einer tragbaren 17-P.S.-Motorpribe mit 800 Minutenliter Leistung, einer 20 Meter hohen mechanischen Schubleiter, 2210 Meter Hochdruckschläuchen und sonstigen reichhaltigen Ausrüstungen im Betrage von S 49.486.36 gegenüberstehen und somit mit einem Aktiv-Kassarest von S 451.47 abschließt, außerdem der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine 100%ige Steigerung in der Leistungsfähigkeit sowie Ausrüstung einbrachte. An größeren Spenden sind besonders hervorzuheben: Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs unter Bürgermeister Alois Lindenhofer; Baron Louis Rothschild, Wien-Waidhofen; Sparkasse und Elektrizitätswerke Waidhofen; Landgemeindevorsteher Waidhofen; Pöschacher- und Stiegl-Brauerei Linz-Salzburg; Herr Komm.-Rat Karl Blaimschlein, Wien; Gebrüder Böhler & Co., A.-G., Wien; „Elin“, A.-G., Wien; Brauhaus Schwedat, Wien; Vacuum Oil Company, Wien; Neufelder Papierfabrik A.-G., Wien; Gemeindevorsteher Maisberg; Kella & Co., Wien; Baronin Springer-Sihenberg; Wertichwerke, Gerstl; Niederösterreich. Brandschadenversicherungs-A.-G., Wien; Gebrüder Rieß, Ybbsitz; Ostram-Lampen-Gesellschaft, Wien; Brauhaus der Stadt Wien; Rast & Gasser, Wien; Josef Pöschl & Söhne, Rohrbach; Vereinigte Sensen- und Hammerwerke, Waidhofen; Friedrich Weitmann, Zell-Ärzberg; Feuerversicherung der Bundesländer Wien; Minimax-Apparate-Baugesellschaft, Wien; J. Kertel, Wien; Georg und Anny Schuller, Newyork; Arbeiter-Konsumverein Waidhofen; Belak, Wien; Kapsreiter, Schärding; J. M. Boith, Sanft Pösten; J. Bammer, Waidhofen; Komm.-Rat Adam Zeilinger, Waidhofen; Anna Wagner, Waidhofen; Sodawasserfabrik der Gastwirte-Genossenschaft Waid-

hofen a. d. Y.; Arthur Schük, Wien; Franz Hochegger, Waidhofen; Direktor Rainer, Gablonz; Gustav David, Hohenlehen; Franz Stumföhl, Waidhofen; Genossenschaft der Gastwirte, Waidhofen; Draht-Werke Schrödenfuchs, Waidhofen; Direktor Stefan Köppler, Waidhofen; Julius Sax, Waidhofen; Gemeindevorsteher Sonntagberg; Hörner und Dantine, Wien; J. Pfeilschinger & Co., Wien; Herm. Zeilinger, Waidhofen; Pokerschnigg & Kröllner, Waidhofen; Josef Grün, Waidhofen; Gräf & Stift, Wien; Josef Dlouhy, Waidhofen; Hans Hörmann, Waidhofen; Hans Blaschko, Waidhofen; Franz Sax, Waidhofen, nebst vielen Hunderten von edlen Spendern in Waidhofen und Umgebung sowie aus allen Bundesländern Oesterreichs. Ihnen allen sei hiemit nach dem schönen Gelingen dieser großen Feuerwehr-Subiläumsaktion der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht, ebenso den werten Damen und Feuerwehrmitgliedern, welche sich um die Durchführung der heimatischen Häuser- und Straßensammlung sehr verdient gemacht haben sowie nicht minder dem engeren Aktionskomitee, welches außer der Gesamtdurchführung dieser großen Sammelaktion und der damit verbundenen zahlreichen sonstigen Korrespondenz und Arbeiten noch etwa 6000 Spende- und Dankschreiben hinausgegeben hat. Zum Schluß sei allen edlen Spendern von Waidhofen und Umgebung sowie den geehrten Firmen aus nah und fern, welche in so reichem Maße durch Spenden zum Gelingen dieser großen Feuerwehr-Subiläumsaktion beigetragen haben, der herzlichste Dank hierfür zum Ausdruck gebracht, ebenso dem heimischen Gewerbe, welches die Karosserieierung dieser großen Subiläumsautopribe durchführte und in praktischer Weise löste, dabei in der Berechnung ihrer geleisteten Arbeiten das größtmögliche Preisentgegenkommen bewiesen und zwar die Firmen: Pokerschnigg & Kröllner, Schmiede- und Autoreparaturwerkstätte in Waidhofen; Fa. Hiesl, Wagnermeister, Unterzell-Windhag; Hermann Zeilinger, Sattler- und Lackiermeister in Waidhofen; Auto-Chassis Gräf & Stift, Wien; Autopumpe-Aggregat und mechanische Schubleiter Konrad Rosenbauer & Co., Linz-Wien; Autobereifung und Saugschläuche J. Reithofers Söhne, Wien. Möge der unter größten Anstrengungen durch die vielen Spender ermöglichte Subiläumslöschzug das sein und halten, wozu er geschaffen: Ein treuer Retter und Helfer bei Feuersgefahr! Das walte Gott! Gut Heil und nochmaligen allseitigen herzlichsten Dank den edlen Spendern und treuen Mitarbeitern.

Gesunde Zähne durch tägliche Pflege mit SARG'S



*** Volksbücherei.** Im Monat Feber wurden an 8 Ausleihtagen von 389 Personen 1735 Bände entlehnt. Die Bücherei ist Dienstag von 5 bis 6 Uhr und Samstag von 1/2 5 bis 6 Uhr geöffnet und für jedermann zugänglich. Eine große Zahl illustrierter Zeitschriften bis zu den neuesten Jahrgängen sind bereitgestellt, z. B. „Der getreue Eckart“, „Leipziger Illust. Zeitung“, „Gartenlaube“, „Reclams Universum“, „Woche“, „Belhagen und Klasing“, „Münchener Fliegende“, „Alpenländische Monatshefte“, „Westermann“, „Lesestunde“ u. a.

*** Vom Wetter.** Schon hatte der Frühling seinen belebenden Blick sanft auf die sonnigen Hänge gerichtet und da und dort sah man schon im ersten Grün Frühlingboten erscheinen. Man wollte schon aufjubeln, aber siehe da, über Nacht hüllte der Schnee wieder alles ein. Ja, noch mehr. Es wurde immer kälter und heute sind wir scheinbar wieder im tiefsten Winter. Nur der schon etwas hohe Sonnenstand und der längere Tag lassen uns auf das Dichterwort hoffen und glauben, das da heißt: „Und dräut der Winter noch so sehr — es muß doch Frühling werden!“

*** Neues vom Großen Brodhaus.** Wie wir soeben erfahren, wird der 8. Band dieses größten volkstümlichen deutschen Nachschlagewerkes Ende März 1931 erscheinen. Er wird alle Stichwörter umfassen, die mit dem Buchstaben H beginnen. Wir kommen nach Erscheinen des Bandes in unserem Blatte noch darauf zurück.

*** Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Am Sonntag den 8. März findet das nächste Kranzestatt. Schützen und Schützenfreunde sind herzlichst willkommen. Schützenheil!

*** Beim Verkauf von gestohlenem Gut erwischt.** Am 2. März vormittags wurde von der Sicherheitswache ein junger Burche angehalten, der ein Zielfernrohr verkaufen wollte. Der Angehaltene war der Hilfsarbeiter Blasius Pucher aus der Landgemeinde Weyer. Er behauptete vorerst, daß er von einem Holzknechte in Weizenbach das Fernrohr mit der Weisung erhalten habe, es hier zu verkaufen, konnte aber dann zu dem Geständnisse gebracht werden, daß das Fernrohr von einem Diebstahl stamme, den er gemeinsam mit seinem Freunde Alois Stangl aus Ruppertsdorf beim Besitzer des Hauses Groß-Loibner in Rappoltened im Sommer des vergangenen Jahres verübt hat. Bei diesem Diebstahl erbeuteten die Beiden vier Gewehre, zwei Zielfernrohre und einen Feldstecher. Die Ausführung der

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Lat geschah in der Weise, daß sich die Burchen nach Mitternacht zu den Fenstern der Stube schlichen, in der sie die Gewehre wußten. Mit einer langen Stange angelten sie durch ein offenes Fenster bezw. durch das Fensterkreuz die an der Wand hängenden Gewehre und Fernrohre heraus. Die Beute versteckten sie dann auf dem Heuboden des Hauses, in dem Stangl wohnt. Dieser übernahm dann auch die weitere Verwahrung des Gestohlenen und übergab dem Pucher am 28. Februar ein Fernrohr, damit er dieses in Waidhofen verkaufe. Laut eines Fahndungsschreibens des Gendarmeriepostens Kleinreifling wurden tatsächlich in der Nacht vom 23. zum 24. Juli 1930 aus der Wohnstube des Wirtschaftsbefizers Lumpelcker in der Landgemeinde Weyer vier Gewehre und 3 Fernrohre, zusammen 1000 Schilling wert, auf die von Pucher geschilderte Weise gestohlen. Pucher wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

*** Sträflicher Uebermut.** Nachts zum 25. Feber wurde aus dem im Hause Ybbsitzerstraße 6 befindlichen Obst- und Gemüsegeschäft nach Aufbrechen eines Fensters von den innerhalb desselben lagernden Südfrüchten eine größere Menge solcher gestohlen. In der gleichen Nacht wurden auf der Zellerbrücke von zwei Kandelabern der Straßenbeleuchtung die Beleuchtungskörper und die kugelförmigen Schutzgläser zertrümmert und dadurch ein Schaden von 59 Schilling verursacht. Als Täter beider Taten konnten im Einvernehmen mit der hiesigen Gendarmerie der hier wohnhafte Josef R. und der in Zell wohnhafte D. S. ermittelt werden. Nach dem Geständnisse des Letzteren haben sie in angeheitertem Zustande aus Uebermut die Laternen zerfchlagen, dann das Fenster des Obstgeschäftes gewaltsam geöffnet und Drangen herausgenommen, von denen sie die meisten nachträglich in die Ybbs warfen.

*** Gelegenheitskäufe in Teppichen, Borhängen, Decken und Linoleum.** Das Teppichhaus S. Schein, Aktiengesellschaft, Wien, 1., Bauernmarkt 12-14, verkauft die von der aufgelaufenen Filiale Mariahilferstraße 90 hereingebrachten Restbestände zu bedeutend reduzierten Preisen. 1153

*** Wochenmarkt vom 3. März.** Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier 15 Groschen per Stück; gegen Schluß des Marktes kosteten sie nur 13 Groschen. Butter per Kilo S 4.—, gegen Marktschluß S 3.60 per Kilo. Kraut 40 Groschen per Kilo, Blaukraut 70 Groschen per Kilo, Ripsler-Erdäpfel 40 Groschen per Kilo, Spinat S 1.40 per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Äpfel 80 Groschen bis S 1.— per Kilo, Drangen 90 Groschen bis S 1.— per Kilo, gedörrte Zwetschen S 1.20 per Kilo.

*** Das Klima eines Landes ist bestimmend für seine kulturelle Entwicklung.** Niemand bestreitet heute mehr die Wahrheit dieses Satzes. Der beste Beweis hierfür ist wohl die Weltgeltung Europas, das zum größten Teile der gemäßigten Zone angehört. Freilich bringt die gemäßigte Zone, besonders in ihrer nördlichen Breite, auch Unannehmlichkeiten. Zu ihnen gehört die Gefahr der Erkältung. Man spricht heute bezüglich der Erkältungskrankheiten geradezu von einer Geißel der Menschheit. Glücklicherweise hat der erfinderische Menschengeist auch hiegegen Schutz- und Heilmittel gefunden. Das Bekannteste sind wohl die echten „Kaisers Brust-Caramellen“, die besonders in Oesterreich geradezu ein Volksmittel geworden sind und es auch Menschen mit empfindlichen Atmungsorganen ermöglichen, ohne besondere Gefahr für ihre Gesundheit über die rauhe Jahreszeit hinwegzukommen.

*** Zell a. d. Ybbs.** Die Schützen Gilde „Edelweiß“ hält am Sonntag den 8. März in Herrn Kornmüllers Gasthaus in der Zeit von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends das letzte Kranzestatt ab, bei welchem auch auf die Gedächtnisfeier geschossen wird. Nach Schluß des Schießen Preisverteilung, anschließend gemütlicher Abend. — (Ergebnis des letzten Freischießens.) 1. Grünberger Fritz, 2. Leimer Karl, 3. Leimer Ignaz, 4. Holzner Rudolf, 5. Sperl Johann, 6. Erb M., 7. Mayer Karl, 8. Zika Karl, 9. Seifenbacher, 10. Langsenlehner, 11. Mayer Josef jun., 12. Grill Josef, 13. Dorfwirt Fritz, 14. Stramek, 15. B. R., 16. Maderthaler Franz, 17. Stefan Georg, 18. Kametrieser Stefan, 19. Ruffer Franz, 20. Schlemmer Joh., 21. Bandian Franz, 22. Schröding Libera, 23. Mayer Josef sen., 24. Willenbart Josef, 25. Wasmuth, 26. Gerhart Franz, 27. Campus Franz, 28. Wurm Karl, 29. Kornmüller Josef, 30. Reichenauer, 31. Haslinger Adolf, 32. Waidinger Stefan, 33. Grill Benzel, 34. Durst Anton, 35. Dorfwirt Josef. Schützenheil!

*** St. Georgen i. d. Klaus.** Vom Besitzer des Ortnergutes, Gottlieb A. de L. s. b. e. r. g. e. r., werden wir in der bekannten Spitzgeschichte um folgende Feststellung ersucht: Das Loswerden der Stalltiere hat durch vier Wochen andauert und ist ohne Zutun der Hausgenossen erfolgt. Der Besitzer selbst hat diesen unerklärlichen Vorgang des öfteren kontrolliert und festgestellt, daß dies auch ohne Zutun fremder Personen geschehen ist, wenigstens wurde niemand dabei gesehen. Seit 10 Tagen ist nun vollständig Ruhe.

*** St. Leonhard.** (Todesfall.) Freitag den 27. Feber ist nach kurzem Leiden die Ausnehmerin am Gute „Rakenöd“, Frau Maria Haider, im 78. Lebensjahre gestorben.

*** Hollenstein a. d. Ybbs.** (N. S. D. A. P., Hitlerbewegung.) In einer gut besuchten öffentlichen Versammlung sprach am 1. März Pg. Professor Zeidler über den einzigen Weg zum Wiederaufstieg des deutschen

Volk. Mit großer Wärme und trefflich gewählten Bildern zeigte er, wie Volkserführer und falsche Propheten unser armes Vaterland an den Rand des Abgrundes geführt haben und bewies überzeugend den einzig richtigen Weg zur Rettung. Große Aufmerksamkeit, kein einziger Zwischenruf, ungeteilter, ehrlicher Beifall! Trotz wiederholter Aufforderung an die vielen anwesenden Parteigegner, sich zum Worte zu melden, tat dies keiner. Der Same ist gesät; er wird keimen und zu üppigem Gedeihen sich entwickeln. Mutig weiter!

Amstetten und Umgebung.

— **Deutscher Schulverein Südmark, Ortsgruppe Amstetten.** Am Mittwoch den 25. März findet im Saale des Herrn Todt die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmark statt. Im Anschluß wie immer fröhliches Beisammensein bei den Klängen der Musik und den Gesangsvorträgen des Reiterquartetts sowie komischer Vorträge.

— **Sudetendeutscher Heimatbund.** Samstag den 7. März 1931 findet um 8 Uhr abends im Gasthofs Dingl in Amstetten die Jahreshauptversammlung statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles Lichtbilder- und Musikvorträge. Gäste willkommen!

— **Gewerbeverein Amstetten. — Hauptversammlung.** Am Sonntag den 29. März findet um 2 Uhr nachmittags im kleinen Saale des Herrn Märzendorfer die diesjährige Hauptversammlung des Gewerbevereines Amstetten statt.

— **Anmeldungen zur Ausstellung.** Für die vom 13. bis 16. August 1931 in Amstetten stattfindende Ausstellung der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft sind diese Woche die Ausstellungsbedingungen für Gewerbe und Industrie versendet worden. Die Bedingungen für die Landwirtschaft folgen ehestens. Wir ersuchen alle in Betracht kommenden Firmen, die Anmeldungen ehestmöglich vorzunehmen, damit die Ausstellungsleitung einen Ueberblick über die beanspruchten Plätze erhält. Niemand möge bis zum Schlußtermin zuwarten! Je früher man anmeldet, einen desto besseren Platz sichert man sich. Sollten einem Unternehmen die Bedingungen versehenlich nicht zugesendet worden sein, so mögen sie bei der Ausstellungsleitung angefordert werden.

— **Chrenabend des Deutschen Turnvereines.** Eine selten ausdrucksvolle und herzliche Feier beging der Deutsche Turnverein Amstetten in seiner Turnhalle am Samstag den 28. Februar anlässlich der Urkundenüberreichung an den zum Ehrenmitglied des Vereines ernannten Herrn Bürgermeister Ludwig Reisch und an Ehrensprecher Notar Edmund Vogl, dem seit 51jährigen Vereinsbestand erstmalig diese Auszeichnung verliehen wurde. Nach einleitenden Musikvorträgen der wackeren Turnerkapelle unter der Leitung des Hrn. Alois Hofbauer ertönte als Sargelied das alte Jahnlid, worauf Vereinsprecher Dr. Wilhelm Schramm die erschienenen Gäste begrüßte. Unter diesen waren zu bemerken die Herren Landtagsabg. Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum und Vizebürgermeister Höllner, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort und Frau, die Herren Gemeinderäte Korner, Brat, Preisegger, Gschliffner, Handn, Rechnungsrat Gruner, Mag. Mitterdorfer und Kolar, Kreisdiätwart Nemeß (Wien), Gauobmannstellvertreter Prof. Trathnigg (St. Pölten), Bezirksobmann Doktor Albrecht, Blindenmarkt, in Vertretung des Turnvereines Krems 1862, Kommerzialrat Vogl (Krems, ein Bruder unseres Ehrensprechers), Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner (Männergesangverein 1862 und Sängergau Ostmark), Ehrenmitglieder Kaiblinger und Kolar, Vertretungen der freien Feuerwehr Amstetten, des Deutschen Schulvereines Südmark, Sudetendeutschen Heimatbundes, Männergesangvereines Amstetten, Gesangvereines „Liedertanz“, der Bezirksgruppe Amstetten der Kriegsgefangenen, Deutschen Verkehrsgewerkschaft, Akad. Tafelrunde Amstetten, Heimatklubortsguppe Amstetten, Nat.-soz. Deutschen Arbeiterpartei, Großdeutschen Volkspartei, des Turnvereines Krems und Blindenmarkt. Außerdem waren von einer stattlichen Reihe hochstehender Persönlichkeiten, Vereinen usw. Glückwunschschriften an die beiden Gefeierten eingelaufen, die Sprecher Dr. Schramm zur Verlesung brachte. Glückwunschschriften sandten: Bundesminister Dr. Schürff, Bundesobmann Hofrat Kupfa, Kreisobm. Scheibler, Wien, und Dr. Brenner, Linz, Prof. Hirth, Linz, Ehrenturnwart Stolzenthaler, Baden, Professor Riedl, Krems, Prof. Dr. Stiegler, Wien, Turnlehrer Wedler, Hamburg, Kommerzialrat Ploberger, Gewerbebank Amstetten, Universitätsängerschaft „Ghibellinen“, Wien, Parlamentarische Geschäftsstelle des „Heimatbundes“, Wien, die Turnvereine Grein, Gresten, Haslach, Krems, Melk, Waidhofen a. d. Ybbs, Wieselburg, Deutsche Turngemeinde Wien, Christlich-deutscher Turnverein Amstetten. Die erste Turnriege bot ausgezeichnetes Hochreittun. Den Höhepunkt des Abends bildete das von Diätwart Rechnungsrat Wilhelm Gruner meisterlich verfaßte Festspiel in drei Bildern. Das erste Bild zeigte den stattlichen Turnrat auf der Bühne bei einer Festigung, in welcher Diätwart Gruner in einer trefflichen Festsprache die hervorragenden Verdienste der Gefeierten in dem Verein gebührend würdigte. Im zweiten Bild („Traumbild“) zeigte die Bühne prächtigen Schmuck, über der von frischem Grün und Fahnen gewunden umgebenen Jahnbüste die Bilder des Herrn Bürgermeister und Notar Vogl. Zwei Turnerinnen legten noch letzte Hand an, die Bekrönung der Bilder zu vollenden, während Diätwart Gruner in herr-

licher, gebundener Sprache mit dem stummen Jahnbildnis Zwiesprache hält. Allmählich verfinsterte sich die Bühne, während von ferne das „Altniederländische Dankgebet“ in leisen Orgeltönen erklang. Als wieder Helle über der Bühne lag, war das Bildnis Jahns lebend geworden. (Hr. Hans Kraus stellte in wunderbarer Ähnlichkeit die mächtige, bartumwallte Gestalt des Turnvaters dar.) Mit erzener Stimme mahnte er den Diätwart, die selbstquälerischen Gedanken abzutun und sich an dem starken, neuen, jugendlichen Geschlechte zu freuen. Dann trat der Genius der Stadt (Schw. Luise Gahberger), die Mauerkrone mit dem Stadtwappen auf dem Haupte, das wallende Gewand mit den Stadtfarben blau-weiß geziert, hervor, um dem Bild des Stadtoberhauptes zu huldigen, während der Genius des Volk, in Siegfriedsgestalt (Hr. Stefan Schwarz d. J.) Jahn selbst huldigte. Abermals Dunkelheit und Orgelklänge und der Zauber war verschwunden. (Beleuchtungsanlage und -bedienung: Hr. Frz. Kasper). Das dritte Bild beinhaltete die eigentliche Ehrung. Um die Jahnbüste herum hatten Turnerinnen, Kinder und ein Wehrzug mit den Vereinsfahnen Aufstellung genommen. Nach einer abermaligen kurzen Ansprache des Diätwartes holte Vereinsprecher Dr. Schramm das neue Ehrenmitglied Bürgermeister Reisch und Ehrensprecher Notar Vogl von ihren Plätzen auf die Bühne, wo ihnen die Abordnungen der Turner und Turnerinnen (Luise Gahberger und Emmerich Rehner) und die Jugendabteilungen (Traudl Kolar und Ferdinand Edelmann) den Dank darbrachten. Sodann überreichte der Sprecher die von Hr. Gustav Pöschl wunderschön ausgeführten Ehrenurkunden, die Fahnen senkten sich und festlich ertönte das Deutschlandlied. Nach weiteren ausgezeichneten Musikvorträgen der Turnerkapelle folgten Glückwunschsreden; als erster sprach Landtagsabgeordneter Reg.-Rat Ing. Scherbaum in der ihm eigenen markigen Weise, dann übermittelte Kreisdiätwart Nemeß die Grüße und Wünsche des Bundes und des Kreisrates, in humorvoller Art brachte Prof. Trathnigg die Glückwünsche des Descherturrgaues und Dr. Albrecht die des 3. Turnbezirktes vor. Tiefbewegt und hocherfreut dankten sowohl Herr Bürgermeister Reisch als auch Ehrensprecher Vogl für die erwiesene herzliche Ehrung und auch den zahlreichen Gästen für ihr Erscheinen. Die vorletzten Redner hatten mit ihren launigen Worten allmählich eine fröhliche Stimmung angefaßt. Tische wurden an die Wände gerückt, die schönen neuen Sessel (Eigentum des Vereines, Erzeuger: Fa. Frauberger & Kahler, St. Pölten) wanderten zum Großteil auf die Bühne und als die Turnerkapelle einen schneidigen Walzer anstimmte, schwang Alt und Jung das Tanzbein; Schank, Kaffeehaus und Feinkostbude boten ihr Beites und so hielt das muntere Treiben bis über die dritte Morgenstunde hinaus an. Der Deutsche Turnverein Amstetten hat mit dieser Veranstaltung ein Zeugnis abgelegt davon, daß er es versteht, verdienten Männern die gebührende Ehre zu erweisen, getreu dem Spruche, den das Turnerlied beinhaltet:

Doch ehren wir fromm auch,
Dem Ehre gebührt,
Nicht pochend auf eigene Kraft,
Die unseren Bund erst bis hieher geführt,
Die vor uns gewirkt und geschafft;
Sie sollen uns für alle Zeit

Als Vorbild umschweben in Freud und Leid! P.
— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Mitgliedsbeiträge = Einzahlung. Die nächste Einzahlung der Mitgliedsbeiträge für 1931 findet am 15. März von 1/9 bis 11 Uhr vormittags im Gasthause Todt statt und wollen jene Mitglieder, die ihre Beiträge bisnun nicht eingezahlt haben, dies am genannten Tage bewirken. Mitgliedsbücher mitbringen. — **Hauptversammlung.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am 22. März um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale, Gasthaus Todt, statt. Hiezu werden alle Mitglieder und deren Angehörige sowie alle Gönner freundlichst eingeladen. Wegen Wichtigkeit des zu behandelnden Programmes wollen insbesondere die Mitglieder zur Hauptversammlung zahlreich erscheinen.

— **Todesfall.** Am 2. März ist im 71. Lebensjahre Herr Friedrich Manner, Maschinenmeister der Bundesbahnen, gestorben. Gerade vor einer Woche schloß seine Tochter Maria im 29. Lebensjahre die Augen. Der Vater konnte den Schmerz über das Ableben seiner Tochter nicht verwinden. Mit Vater Manner scheidet ein kerndeutscher Mann, der Zeit seiner Berufstätigkeit bei den Eisenbahnen der Deutschen Verkehrsgewerkschaft angehörte und durch Jahre die Stelle eines Obmannes versah, aus dem Leben. Das Leichenbegängnis fand am 4. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt.

— **Filmvortrag über das Vermuntwerk in Vorarlberg.** Wie wir erfahren, wird am Donnerstag den 12. März im Schulkino Herr Ing. Karl Jaburek von der bekannten Bau-Unternehmung Ed. Ist & Co. in Wien einen Film vorführen, welcher den Bau der Staumauer des Vermuntwerkes bei Bludenz im Montafontal zeigt. Diese Mauer, welche in einer Seehöhe von 1750 Meter, mitten im Hochgebirge, im Vorjahre vollendet wurde und für Kraftgewinnung einen Speicher von sechs Millionen Kubikmetern geschaffen hat, bildet mit ihrer Mauerwerkskubatur von 150.000 Kubikmetern Beton das größte Bauwerk, das in den letzten Jahren in Oesterreich errichtet wurde. Der Film zeigt die Anlage des für den elektrischen Strom-Export nach Deutschland bestimmten Vermuntwerkes, die Hauptbauteile dieses Werkes und vor allem die Einrichtung für die Betonbringung und die Heranschaffung aller Baustoffe. Der Baubetrieb ist in vollendeter Weise mechanisiert und

der Film wird zeigen, wie sowohl der Zement als auch der Schotter von ihrer Gewinnung bis zur Einbringung in die Mauer in fließend-laufender Arbeitsweise befördert, verteilt, und verarbeitet werden, ohne daß dabei eine Menschenhand tätig ist. Diese vollkommene Automatisierung, welche auch den Vergleich mit amerikanischen Riesenbauten erfolgreich besteht, ermöglichte Betonleistungen bis zu 2000 Kubikmetern pro Arbeitstag und die Fertigstellung des Mauerwerkes von 150.000 Kubikmeter innerhalb von 6 Baumonaten. Die Freunde landschaftlicher Photographie seien auch auf die sehenswerten Gebirgsrundblicke aufmerksam gemacht, da sich die ganze Bauarbeit am Fuß der Siloretta, des Biz Buin und anderer Dreitausender des Rhätikons abspielt. Anschließend daran wird der Uraniafilm „Vom Baum zur Zeitung in neuer Bearbeitung gezeigt.

— **Feuerschützenverein. — Kapselschießen.** Ergebnis vom 27. Feber, Tiefschuß: 1. Hans Brachner, Amstetten, 60 Teiler; 2. Franz Krenn, Amstetten, 68 Teiler. Kreisbeste: 1. Alois Urschig, Amstetten, 39, 33 Kr.; 2. Julius Kraus, Amstetten, 36, 35 Kreise. Ehrenscheibe: Anton Rohrhofer, Amstetten. Schießabende jeden Freitag im Hotel Ginner (Märzendorfer). Gäste willkommen!

— **Die Rettungsabteilung** wurde im Februar 50mal in Anspruch genommen, wobei das Rettungsauto 47 Ausfahrten machte. Im ganzen wurden 43 Krankentransporte durchgeführt, 5mal wurde Hilfe bei Unglücksfällen begehrt, 3 mal wurde erste Hilfe geleistet. Von den Beförderten kamen 39 in das hiesige Krankenhaus, 3 in die Wohnung, 1 in das Spital Linz, 1 in die Heilanstalt Mauer-Dehling, 1 zum Bahnhof und 1 in die Stadt. Herberge.

— **Funde.** In der letzten Zeit wurden folgende Gegenstände gefunden und bei der städtischen Sicherheitswache als Fundamt abgegeben: Eine lederne Zigarettenschachtel, ein lederner linker Autolenter-Handschuh, ein Paar graue Wollhandschuhe, ein dunkler Schal mit Franzen und ein schwarzer Schirm. Diese Sachen können gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes behoben werden. — **Verlust.** Am 28. Februar wurde am Wege vom Rathaus bis zur Turnhalle in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße Nr. 10 aus einem Ohrgehänge ein Brillant von wesentlichem Wert verloren. Der Finder wird aufgefordert, denselben bei der Sicherheitswache Amstetten gegen Finderlohn abzugeben.

— **Polizeibericht.** Am 17. Feber kam in ein hiesiges Gasthaus ein 18- bis 20jähriges Mädchen und begann dort beim Tisch zu weinen. Als sie der Gastwirt nach der Ursache ihres Trübisses fragte, erzählte sie demselben, daß sie Studentin sei und am Semesterluß ein schlechtes Zeugnis bekommen habe. Aus diesem Grunde wie auch deshalb, weil sie mit einem Studenten ein Liebesverhältnis unterhalte, welches ihr von ihren Eltern verboten wurde, ist sie von zuhause geflüchtet und trage sich mit dem Gedanken, durch Ertränken in der Donau Selbstmord zu verüben. Weiter hat sie erzählt, daß ihr Vater, angeblich Arthur Reindler, Arzt im Krankenhause am Mozartplatz in Salzburg sei. Eine zu gleicher Zeit als Gäste anwesende Familie fand mit dem Mädchen Mitleid und ließ dasselbe bei sich nachziehen. Am nächsten Tag drängte die mitleidige Frau darauf, daß das Mädchen seinen Eltern durch ein Telegramm den gegenwärtigen Aufenthalt bekanntgeben soll und ging zu diesem Zwecke mit derselben zum Hauptpostamt Amstetten. Als die Beiden dort angelangt waren, ist das fremde Mädchen wieder geflüchtet und konnte nicht mehr eingeholt werden. Bei den eingeleiteten Nachforschungen durch die hiesige Sicherheitswache wurde festgestellt, daß in Salzburg ein Arzt Dr. Reindler nicht existiert und auch das Mädchen dort unter diesem Namen nicht bekannt ist. Zweifellos hat es dieselbe auf Verübung von Betrügereien abgesehen gehabt und ist aus diesem Falle zu ersehen, wie vorsichtig man sein muß, wenn man Unbekannten Unterkunft gewährt.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht zum 21. Feber wurde dem Mechaniker Friedrich Markteiner aus dem Flur seines Wohnhauses, Kubaststraße Nr. 7, sein Fahrrad, welches er am Vorabend dorthin gestellt hat, von bisher unbekanntem Tätern gestohlen. Das gestohlene Fahrrad ist ein Steyrer Waffenrad mit Originallenkstange im Werte von 100 Schilling und wird vor dem Ankauf deselben gewarnt.

— **Bereinigte Kinos Amstetten. — Stadtkino.** Freitag den 6., Samstag den 7. und Sonntag den 8. März: Harry Liedtke und Ernst Beres in „Donauwälder“. — **Invalidenth. Tonfilm!** Freitag den 6., Samstag den 7. und Sonntag den 8. März: Der erste deutsche Ufa-Kriminal-Sprech- und Tonfilm mit Charlotte Susa, Harry Frank und Hertha von Walterin „Der Tiger“. Montag den 9. und Dienstag den 10. März: Mady Christians, Jean Murat und der Flieger Gabriel Gabrio in „Duell in den Lüften“. Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. März: Buster Keaton in „Der Student“. Freitag den 13., Samstag den 14. und Sonntag den 15. März: Tonfilm! Harry Piel in seinem ersten Sprech- und Tonfilm „Ederich“.

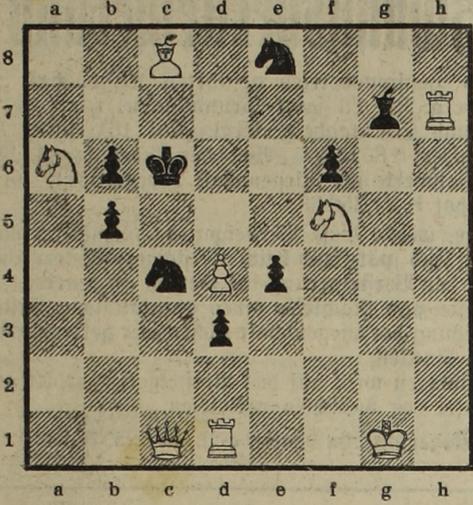
Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Ushbach.** (Festschießen der Schützenrunde.) Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Schützenrunde Markt Ushbach veranstaltet dieselbe im Gasthofs des Herrn Ferd. Nagl am 14., 15. und 16. März ein Festschießen mit 3 imiergewehren. Schießzeiten: Samstag den 14. März von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 22 Uhr, Sonntag den 15. März von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 22 Uhr, Montag den 16. März von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 19 Uhr. Montag den 16. März findet um 21 Uhr die Preisverteilung im Schützenheime statt. Die gesamten Preise betragen 1468 Schilling und sind

Schach

Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Krinke, Waldhofen a. d. Hbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 66.
Dr. L. N. de Jong.



Matt in zwei Zügen. 2 Punkte.

Letzter Einsendetermin: 16. März 1931.

Partie Nr. 41.

Gespielt im Vereinsturnier in Waldhofen a. d. H. am 25. Febr. 1931.
Weiß: Ing. Diefenbach. Schwarz: Prof. Weismann.

- | | | | |
|----------------|------------|-----------------|------------|
| 1. e2 - e4 | e7 - e5 | 18. Tg7 x f7 + | Kh8 - g8 |
| 2. d2 - d4 | d7 - d5 | 19. T f7 x f5 | Sh3 - f2 + |
| 3. e4 x d5 | e5 - e4 | 20. Kh1 - g1 | S f2 x d1 |
| 4. Sb1 - c3 | L f8 - b4 | 21. T f5 - g5 + | Kg8 - f7 |
| 5. Lc1 - d2 | Lb4 x c3 | 22. L f3 - h5 | K f7 - e7 |
| 6. Ld2 x c3 | Dd8 x d5 | 23. Lc3 - b4 + | Ke7 - f6 |
| 7. L f1 - e2 | Sg8 - f6 | 24. Lh5 x d1 | T f8 - e8 |
| 8. f2 - f3 | 0 - 0 | 25. Tg5 - g2 | Sb8 - d7 |
| 9. Sg1 - h3 | S f6 - h5 | 26. Ld1 - f3 | a7 - a5 |
| 10. 0 - 0 | Lc8 x h3 | 27. Lb5 - c3 + | K f6 - f5 |
| 11. g2 x h3 | Dd5 - g5 + | 28. Ta1 - f1 | Te8 - e7 |
| 12. Kg1 - h1 | e4 - e3 | 29. d5 - d6 | Te7 - e4 |
| 13. f3 - f4 | Sh5 x f4 | 30. L f3 - g4 + | K f5 - g5 |
| 14. T f1 - g1 | Dg5 - d5 + | 31. Lg4 x d7 + | Kg5 - h4 |
| 15. Le2 - f3 | Dd5 - f5 | 32. Lc3 - f6 + | Kh4 - h5 |
| 16. d4 - d5 | S f4 x h3 | 33. T f1 - f5 + | Kh5 - h6 |
| 17. Tg1 x g7 + | Kg8 - h8 | 34. L f6 - g7 | mat. |

- Ein zweischneidiges Entwicklungssystem.
- Die Eröffnung ist von Weiß bisher schon gespielt worden und bietet die weiße Stellung gute Angriffspunkte. Dies verleitet den Führer der schwarzen Steine zu einem nicht genügend vorbereiteten Angriff, der an der umsichtigen Verteidigung scheitert.
- Einigen zum Gegenangriff öffnen!
- Das Strohhalm des Angriffs erlischt und die weißen Truppen stürmen vor!
- Ausgiebiger wäre noch: 19. Tg7 Kh8 20. Tg5 +! gewesen, das sofort entscheidenden Materialgewinn bringt.
- Der Führer der weißen Steine hat durch die Schlusführung ein schönes Positionverständnis und Kombinationskraft bewiesen, die festgehalten zu werden verdient.

Lösung zu Aufgabe Nr. 64 (Madenzie).

1. Lb8 - a7!

1. . . . Ka7: 2. c7 - c8 wird Turm usw.

Bemerkenswert ist, daß der letzte Zug des Weißen b7 - b8 wird Käufer gewesen sein muß.

Lösung zu Aufgabe Nr. 65 (Dawson).

1. g5 x f6 en passant!!

Es ist nachzuweisen, daß der letzte Zug von Schwarz f7 - f5 gewesen sein muß, sonst wäre die Aufgabe unlösbar oder nebenlöslich. Daß die Bauern b7, e4, h7 nicht gezogen haben können, liegt auf der Hand. Auch der schwarze König kann den letzten Zug nicht gemacht haben: Kd7 - e8 oder Kf7 - e8 ist unmöglich, da nicht erklärlich wäre, wie der B e6 Schach geboten haben sollte. Kd8 oder Kf8 nach e8 kann nicht geschehen sein, da Springer und Bauer nicht gleichzeitig Schach bieten konnten. Die Züge Bd6 - d5 und f6 - f5 können nicht geschehen sein, da sonst der weiße König im Schach gestanden wäre. Es bleiben demnach nur die Züge d7 - d5 und f7 - f5 übrig, die scheinbar beide möglich sind. Ein Blick auf die weiße Bauernstellung zeigt aber, daß zu ihrem Entstehen die weißen Bauern zehnmal geschlagen haben müssen. Da dem Schwarzen bloß 10 Steine fehlen, müssen alle fehlenden schwarzen Steine von weißen Bauern geschlagen worden sein. Dies ginge nun nicht bei der Annahme, daß der letzte Zug d7 - d5 war, denn, dann hätte der L c8 nicht von einem weißen Bauern geschlagen werden können! Es kann daher nur f7 - f5 geschehen sein, trotz symmetrischer Stellung! Eine prächtige Aufgabe!

Löserliste: Steger 115, Hanisch 102, Ing. Lang 69, Fuchs 68, Schmid 25, Gruber, Mörtl 21.

für die besten Tiefschüsse und für die meisten Kreise schöne Beste zu erzielen. Von der Schützenrunde ergeht an alle Schützenbrüder und Freunde des Schießsportes die Einladung zu zahlreicher Teilnahme.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Volkstrauertag.** Wie allerorts wurde auch hier am Sonntag den 1. März der Volkstrauertag für die im Weltkriege gefallenen Krieger abgehalten. An der Totenehrung nahmen teil der dv. Turnverein, die Liedertafel, Heimwehr, Feuerwehr, der kathol. Arbeiterverein und der Invalidenverein. Diese Körperschaften marschierten im geschlossenen Zug zur Kirche, in der ein Requiem für die gefallenen und im Kriege gestorbenen Soldaten abgehalten wurde und brachte die Liedertafel die „Deutsche Messe“ von Schubert zum Vortrag und anschließend vierstimmig das alte Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden“. Nach Schluß der kirchlichen Feiern marschierten die Teilnehmer auf den Marktplatz, wo Bürgermeister Georg Trauner eine auf die Feiern bezughabende Ansprache hielt, worauf sich die einzelnen

Verbände auflösten. Die Turner marschierten hierauf zum Turnerkriegedenkmal, das im Badeparl aufgestellt ist. Dort hielt der Turner Strohbach eine kurze Gedankrede.

Aus Scheibbs und Umgebung.

Bekehrungen. (Unfall.) Am 25. Februar geriet ein vom Fleischhauer Franz Seisl aus Linz gelenktes Auto während einer Spazierfahrt im Eggingerwalde auf der sogenannten Kreuzstraße infolge starker Vereisung der Fahrbahn ins Schleudern, fuhr an einen Baum an und geriet in Brand. Seisl hatte die Geistesgegenwart, die Füllöffnung des brennenden Benzinbehälters rasch zu öffnen und damit eine Explosion zu vermeiden. Während er selbst mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt sein Begleiter Egon Baumgartner aus Linz schwere Brandwunden und mußte in das Krankenhaus nach Amstetten überführt werden.

Seiteres aus politisch bewegter Zeit.

Die „Papier- und Schreibwaren-Zeitung“ berichtet: Die politischen Gegensätze in Deutschland haben zu einer eigenartigen Verfügung der Polizeibehörde geführt. Die Hirscherger Polizeiverwaltung hat angeordnet, daß in politischen Versammlungen das Bier nicht mehr in Gläsern, sondern nur mehr in Papierbechern ausgetrunken werden darf, weil ein Papierbecher an den Köpfen der politischen Gegner niemals solches Unheil anrichten könne wie ein massives Bierkrug. Eine ähnliche Verfügung hat auch der Landrat des Kreises Rothenberg erlassen.

Wochenschau

Der frühere König von Bulgarien, Ferdinand I., beging dieser Tage in Koburg seinen 70. Geburtstag.

Die Steyrtalbahn wurde in den Bundesbahnbetrieb übernommen.

Der von der kommunistischen Internationale für den 25. Feber anbefohlene „Weltkampftag der Arbeitslosen“ verlief in Oesterreich ohne nennenswerte Zwischenfälle. In Wien zogen bei 2000 Kommunisten über die Ringstraße. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Leoben, wo die Wache blank ziehen mußte.

Al Capone, das Narbengesicht, wurde vom Gericht in Chicago zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt. Die Chicagoer Polizei ist über das Urteil ziemlich bestürzt, da sie einen Raufeldzug der Anhänger Al Capones befürchtet. Der Richter, der dieses Urteil gefällt hat, ist sofort nach Verkündung des Urteils mit unbekanntem Ziel abgereist, um sich in Sicherheit zu bringen.

Ein Duell unter seltsamen Begleitumständen spielte sich in einem Dorfe bei Badajoz in Spanien ab. Zwei Gendarmen machten die Entdeckung, daß sie dasselbe Mädchen liebten. Sie beschloßen, die Entscheidung durch ein Duell herbeizuführen. Zu diesem Zwecke trafen sie sich um Mitternacht auf dem Ortsfriedhofe und begannen einen Zweikampf mit ihren Dienstrevolvern. Nach mehrmaligem Kugelwechsel wurde einer der Rivalen getötet. Der Sieger ließ sich sofort von seinen eigenen Untergebenen verhaften.

Das als „Volkspalast“ bekannte Konzerthaus im Osten Londons ist ein Raub der Flammen geworden. Ueber 50 Feuerwehren waren zur Bekämpfung des Riesenbrandes aufgeboden worden.

Vendetta.

Raum hat sich die Erregung gelegt über das Attentat auf Ahmed Zogu, das dem jugendlichen Adjutanten des Albanerkönigs das Leben kostete, als auch schon bekannt wird, daß die Familie des erschossenen Majors Topolaj den Familien der Attentäter Blutrache geschworen habe.

Vor fünf oder sechs Jahren streckte während einer Aufführung von „Peer Gynt“ im Burgtheater die Tochter eines mazedonischen Notablen, Mencia Carnicui, den mazedonischen Bandenführer Zodor Panica in einer Loge mit mehreren Kugeln nieder. Das Motiv der Tat war damals ebenfalls Blutrache, die auf dem Balkan noch immer ein lebendiger Begriff ist und die in Albanien nach dem Attentat auf Zogu einen neuen Impuls erhalten wird.

Aber auch im südlichen Italien und Sizilien konnte selbst der Faschismus die Vendetta (Blutrache) nicht eindämmen. Ganze Familien haben sich gegenseitig fast ausgerottet in blindwütiger Rachsucht. Ein Beispiel gibt folgende Begebenheit:

In der Handlung des Gennaro Chirico zu Neapel ist der 34jährige Stefano Altamura als Gehilfe beschäftigt. Er ist vorbestraft und steht unter Polizeiaufsicht. Er muß daher vorsichtig sein, um sich in seiner Stelle zu halten. Deshalb war es ihm ganz besonders unangenehm, als neulich im Geschäft etwas verschunden war und sich trotz langen und sorgfältigen Suchens nicht wiederfinden ließ. Stefano aber war nicht der Dieb und wollte darum auch nicht, daß man ihn verdächtige. Als daher sein Dienstherr ihn fragte: „Stefano, wer mag wohl die Sachen stibitzt haben?“ da mußte unser Mann sofort an die Brüder Guarracino denken. Die besitzen eine Hafenschenke. Aber es wäre gewiß Verleumdung,

Die Fidji-Inseln wurden von einer Orkan- und Springschlutkatastrophe heimgesucht, bei der über 400 Menschen ums Leben gekommen sind. Die Springschlut hat einen aus Eisen und Beton erbauten Leuchtturm umgerissen und ins Meer gestürzt.

In den nächsten Tagen wird eine neue Zigarettenforte zum Preise von 2 Groschen unter dem Namen „Junt“ in den Vertrieb gesetzt.

In einem Prohibitionsandal in Newyork sind über 1000 Aerzte und 500 Apotheker verwickelt. Die Aerzte haben an die „Patienten“ gegen Bezahlung hoher Gebühren Alkoholrezepte ausgestellt. Die Beteiligten haben ein Jahreseinkommen von rund 20 Millionen Dollar bezogen.

Als gemeinsamer Wehrführer der österreichischen Heimwehren wurde General Hülgerth bestellt. Hülgerth wird von allen Gruppen der Heimwehr anerkannt.

Ein Opfer seines Geizes wurde der 82jährige ehemalige sozialistische Abgeordnete Edmund Toussaint. Toussaint führte das Leben eines Sonderlings und bereitete sich, obwohl er ein Jahreseinkommen von mehr als einer Million Francs besaß, seine Mahlzeiten aus Abfällen, die er aus Mülleimern zusammenlas. Er fand seinen Tod durch Leuchtgas, das aus einem brüchigen Schlauch entströmte, den er mit Lappen und Bindfaden umwickelte.

In Spanien hat angeblich ein Chemiker aus Quezsilber Gold erzeugt. Eine bedeutende spanische Bank will den Erfinder unterstützen, wenn neuerliche Versuche befriedigende Ergebnisse zeitigen.

In Mazedonien wurde ein Marmorgrab von außergewöhnlich großen Ausmaßen aufgefunden. Im Grabe fand man ein Skelett eines riesenhaften Menschen. Die Knochen einer Hand dieses Menschen wiegen 10 Kilogramm.

Um die öffentliche Meinung zu beruhigen, ist eine großangelegte Offensive gegen die die Stadt Newyork beunruhigenden Verbrecher unternommen worden. 8000 Polizisten und Hilfsdetektive sind beauftragt, die Bars und ähnliche Lokale zu überwachen. Die Bewachung der Geschäftsläden ist verstärkt worden.

Der Makler Lawrence Ach in Cincinnati hat sich erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben gab er an, er opfere sich, da er infolge verfehlter Spekulationen nur in einem Selbstmord einen Ausweg aus seiner Lage sehe, damit seine Familie die Lebensversicherungssumme in der Höhe von 300.000 Pfund Sterling erhalte.

In den Ebenen von Nullabor an der transaustralischen Eisenbahn sind plötzlich, wie vom Himmel gefallen, Millionen von Mäusen aufgetaucht. Der Stationsvorstand von Leongatha erzählt, daß, während er sich mit den Passagieren eines Zuges beschäftigte, Tausende von Mäusen in sein Bureau eingedrungen seien und eine Rolle mit 100-Ein-Pfund-Sterling-Noten anzunagen begannen. Kein Haus in der Gegend ist von den unerwünschten Gästen verschont geblieben, die an allem, auch an den Möbeln und am Bettzeug Schaden verursachten.

Der frühere Bundesminister für Finanzen Dr. August Graf Segur ist an einem Herzleiden im 51. Lebensjahre gestorben. Segur war seinerzeit christlichsozialer Nationalrat und später Präsident des Dorotheums und Kurator des Theresianums.

Neapel ist die volkreichste Stadt Italiens. Neapel zählt 991.000, Mailand 981.000, Rom 958.000, Genua 632.000, Turin 615.000, Palermo 465.000, Florenz 321.000, Venedig 261.000, Triest 256.000 Einwohner.

Vor einigen Tagen war der 100. Geburtstag des Gründers der Steyrer Waffenfabrik, Josef Werndl. Werndl hat durch seine eiserne Tatkraft sein Unternehmen von den kleinsten Anfängen zu einer der größten Waffenfabrik der Welt ausgebaut.

diesen „höchst anständigen Ort“ eine Verbrechertneipe zu nennen. Immerhin wußte Stefano von dieser gastlichen Stätte und ihren Besitzern so allerlei, und so ließ er sich zu der Bemerkung verleiten: „Nun, wer die Schenke der Brüder Guarracino kennt, der kann sich denken, wohin die fehlenden Sachen verschwunden sind!“ Diese Bemerkung kam den Guarracinos zu Ohren! . . . Cines Morgens fuhr Stefano Altamura früh um 8 Uhr hinaus aufs Land in Geschäften; sein Freund Piscopo mit ihm. Die beiden denken an nichts Böses. Auf einmal werden sie von einem „Baroccino“ (kleiner zweirädriger Wagen) überholt. Ein Mann steht in diesem Wagen auf, nimmt seinen Revolver und zielt, zuerst auf die Brust des Piscopo und dann auf die Brust des Altamura und trifft beide Male. Piscopo und Altamura rollen von ihrem Wagen herunter. Piscopo (der mit dem ganzen Handel nichts zu schaffen hat) ist sofort tot, Altamura wird von Vorübergehenden aufgefunden und ins Spital nach Neapel gebracht. Er schwebt zwischen Leben und Tod. Der Mann im „Baroccino“ aber — es ist Giovanni Guarracino — heult auf in befriedigter Rachsucht: „Vendetta, vendetta!“ Und sein Bruder Alfonso stimmt jubelnd in diesen Ruf mit ein! Tags darauf. In die Weinschenke der Brüder Guarracino tritt ein Mann. Ganz ruhig tritt er auf den Schenktisch zu. Es ist Edoardo Altamura, der Bruder Stefanos. Ganz ruhig zieht er seinen Revolver heraus, zielt und trifft den Alfonso Guarracino in die Brust. „Vendetta“ heult er in befriedigter Rachsucht, „vendetta!“ und stürzt hinaus. Alfonso aber wird ins Spital gebracht, dasselbe, in dem Stefano Altamura stehend liegt. Giovanni Guarracino aber und Edoardo Altamura sind flüchtig. Ob sie sich auf ihrer Flucht irgendwo begegnen werden? Dann Gnade Gott dem Langsameren, dem, der zu spät seinen Revolver herausreißt . . . !

Der ehemalige russische Diktator Trozki liegt in Konstantinopel, wo er in Verbannung lebt, schwer krank darnieder.

Ganz Südamerika und insbesondere Argentinien wird von einer geradezu katastrophalen Hitze heimgesucht. Die Temperaturen schwanken zwischen 40 und 50 Grad.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

Provinzialkultur ist allgemach ein Wort für eine absterbende Erscheinung geworden. Man redet davon, man verteidigt sie manchmal wenigstens theoretisch.

Oesterreichs hatten ihr ganz eigenes Gesicht und zeigten es auch. Wie das zum Beispiel in Linz war, wie sich Adalbert Stifter um Kultur, persönlichen Ausdruck und geistiges Leben in dieser Stadt erfolgreich mühte.

Humor.

„Deine Frau hat wohl immer das letzte Wort?“ — „Das wäre noch nicht das Schlimmste“, meinte Männel, „wenn sie nur nicht auch alle vorhergehenden hätte.“

Vor Gericht. Richter: „Es ist also festgestellt worden, Angeklagter, daß Sie den Kläger mit dem Titel Lump bezeichnet haben! Haben Sie noch was hinzuzufügen?“

„Ellen hat mir gesagt, daß du ihr gesagt hast, was ich dir gesagt habe, das du ihr nicht sagen solltest.“ — „Ich habe es ihr doch aber nur gesagt, daß sie es dir nicht sagen sollte, daß ich es ihr gesagt habe.“

Susu sieht verzweifelt und sinnend. „Was hast du denn, Susu?“ — „Hedda hat mir gestern etwas erzählt und mich ausdrücklich gebeten, es ja nicht Magda zu sagen.“

E 2248/29—50.

Versteigerungsedikt.

Am 11. April 1931, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der als Pensionsbetrieb geführten Liegenschaft Haus Reifenberg Nr. 23 samt Grundstücken, rund 14 Joch, Grundbuch Sonntagberg, Einl.-Zahl 161, statt.

Schätzwert S 80.684.—, Wert des Zubehörs S 11.684.— (im Schätzwerte der Liegenschaft inbegriffen). Geringstes Gebot S 41.350.33.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a/M., am 25. Feber 1931.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

18jähriges, ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Posten. An-schrift in der Verw. d. Bl. 1144

Jahreswohnung gesucht! 2 große Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer und Zubehör. Gest. Angebote zu richten an „B. Sch., Postfach 22, Waidhofen a. d. Ybbs.“ 1143

Schöne, sonnige Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist ab 1. April zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1149

Zwei Wohnungen zu vermieten! Je 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Klosett, Holzlage und Bodenabteil. Elektrisches Licht und Wasser installiert. Eventuell auch als eine Wohnung zusammen. In sonniger, ruhiger Lage, Stadtgebiet. Auskunft bei Hans Brantner, Konzess. Baugeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße 10. 1145

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Haus wird zu kaufen gesucht! Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 1092

Gut erhaltener Stuhlfügel moderne Mechanik, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen: Gut Ewert bei Weyer a. d. Enns. 1127

Zu verkaufen etwa 1000 gut abgelagerte Zement-dachziegel per Stück 10 Groschen bei Hans Brantner, Baugeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs. 1146

Konzertflügel gut erhalten, zu verkaufen. Redtenbachstraße 2. 1147

In der nächsten Zeit wird ein Kurs für Kraftwagenlenker mit praktischem und theoretischem Unterricht beginnen. Anmeldungen nimmt entgegen Hans Kröllner Inhaber und Leiter der 1. Waidhofner Autofahrschule Unterer Stadtplatz 44 Fernsprecher 113

Arztlich empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“. Weisen Sie Nachahmungen zurück und beachten Sie, daß über 15 000 beglaubigte Zeugnisse für die großen Erfolge sprechen, die erreicht wurden mit Kaiser's Brust-Caramellen. Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in Apotheken, Drogerien* und wo Plakate sichtbar.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, e. G. m. b. H. Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Geschäftsverlegung! Gebe meinen geehrten Kunden höflichst bekannt, daß ich von nun an mein Tapezierer-Geschäft (früher im Hause des Herrn Brandl) in Waidhofen a. d. Y. nur mehr im Hause Unterer Stadtplatz 19 (Weigend) im Hofe betreibe, nachdem ich am 15. März die Zweifstelle in Weyer a. E. errichte. Ich bitte, mich mit weiteren Aufträgen zu beehren und zeichne hochachtungsvoll Josef Aichholzer, Tapezierermeister. 1154

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsfelderstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1080

Transmissions-Anlage 7 Meter lang, mit 5 Wandständern und verschiedenen Riemenscheiben, mit Elektromotor, 2 1/2 PS, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Radioprogramm vom 9. bis 15. März 1931. Montag den 9. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Effekten-schlus-kurse, Clearing. 15.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Kinderstunde: Bilder aus Holland. 17.30: Jugendstunde: Der Ritter Glud: E. Th. A. Hofmann. 18.00: Wie spricht man wienerisch? 18.30: Die Wiener Akademieausstellung von 1830. 19.00: Schifahrten auf Dehtaler Fernern. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige. 19.30: Jazz und Gesang auf zwei Klavieren. 20.00: Wagner-Abend. Etwa 22.00: Abendbericht. Etwa 22.10: Abendkonzert. Dienstag den 10. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.

15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Warenkurse der Wr. Börse, Effektenschlus-kurse, Clearing. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Kinderstunde: Die Geschichte vom unzufriedenen Laubstrolch. 17.30: Bastelstunde. 18.15: Eperantobericht über Oesterreich. 18.30: Wie kauft und befördert man Obstbäume? 19.00: Englischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige. 19.30: Der Lebenswert der Ehrfürst. 20.00: Liederstunde. 20.30: Ein Abend bei Paul Linde. 22.50: Abendbericht. 23.00: Abendkonzert. Mittwoch den 11. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Vormittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneebereichte aus Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlus-kurse, Clearing. 15.25: Nachmittagskonzert. 17.00: Musikvortrag: Die Palette des Musikers, 3. Teil. 17.30: Röntgen- und Radiumstrahlen in der Medizin. 18.00: Die Ausnützung der Wasserkräfte in Oesterreich. 18.30: Etwas über kollektive Arbeitsverträge. 18.55: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige.

19.00: Französischer Sprachkurs. 19.30: „Die Jahreszeiten“ (Uebersetzung aus dem großen Musikvereinsaal). Etwa 22.40: Abendbericht. Etwa 22.50: Abendkonzert. Donnerstag den 12. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Effektenschlus-kurse, Clearing. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Märchen: Tiere und Freunde. 17.30: Jugendstunde: Oesterr. Forschungsarbeit in fremden Weltteilen. 18.00: Frauenstunde: Der Beruf der Krankenpflegerin. 18.30: Gefahren der Elektrizität und ihre Bekämpfung. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 19.30: Lieder und Arien (Eva Habrbova). 20.15: Ehegeschichten. 20.40: „Das Gewitter“. 21.05: Unterhaltungskonzert. 22.20: Abendbericht. 22.30: Ein Abend im Simpl. Freitag den 13. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert.

13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 14.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneebereichte aus Oesterreich und Schneebereichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlus-kurse, Clearing. 15.25: Nachmittagskonzert. 17.00: Frauenstunde: Marie Eugenie delle Grazie. 17.30: Jugendstunde: Aus den Klavierwerken Handys, 4. Teil. 18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht für Körpersport. 18.30: Um die Jugend: Anstalts- oder Familienziehung. 19.00: Wiener Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige. 19.30: Uebersetzung aus der Staatsoper. Etwa 22.05: Abendbericht. Etwa 22.15: Abendkonzert. Samstag den 14. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 11.55: Wettermeldungen. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanzeige. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneebereichte aus Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlus-kurse, Clearing. 15.25: Schallplattenkonzert. 16.15: Jugendbühne: Wir bauen eine Stadt.

17.00: Unterhaltungsfunk: Das Endspiel im Schach, 3. Teil. 17.15: Oesterreichische Komponisten. 18.00: Aus Castellis Welt und Zeit. 18.30: Wissenschaftlicher Zeitbericht: Ist ein Flug in den Weltraum möglich? 19.00: Aktuelle Stunde. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmanzeige. 19.30: Wie der europäische Architekt Amerita sieht. 20.00: Operetten-Aufführung: „Der fidele Bauer“. In einer Pause: Abendbericht. Etwa 22.40: Abendkonzert. In einer Pause: Uebersetzung von den internationalen Tischtennis-Meisterschaften in Wien. Sonntag den 15. März: 10.30: Orgelvortrag. 11.05: Konzert des Wiener Symphonie-Orchesters. 13.45: Zeitzeichen, Programmanzeige. 13.50: Duette (Grete Hofm und Franz Wronil). 14.30: Zeitzeichen. 14.35: Nachmittagskonzert. 16.30: Unterhaltungsfunk: Zaubersunft. 16.45: Als Geschäfts-frau rund um die Erde. 17.15: Kammermusik. 18.30: Buchara und Samarkand. 19.00: Walter Eidlitz (Eigenvorlesung). 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmanzeige. 19.40: Kinderlieder. 20.05: „Der einsame Weg“. Etwa 22.05: Abendbericht. Etwa 22.15: Abendkonzert.